



Kulmbacher Gruppe

Geschäftsbericht 2012

Konzernabschluss



Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2012	2011	Veränderung in %
Ergebnis				
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.117	3.131	-0,4
Umsatzerlöse	T€	210.159	211.783	-0,8
EBITDA ²⁾	T€	22.531	26.867	-16,1
Abschreibungen ³⁾	T€	16.603	22.842	-27,3
EBIT ⁴⁾	T€	5.928	4.025	47,3
Ergebnis der Periode	T€	2.589	1.976	31,0
Ergebnis je Aktie	€	0,77	0,59	31,0
Dividende je Aktie	€	0,00	0,00	0,0
Bilanz				
Bilanzsumme	T€	156.051	159.019	-1,9
Eigenkapital	T€	55.230	52.638	4,9
Eigenkapitalquote	%	35,4	33,1	6,9
Investitionen ³⁾	T€	17.453	14.077	24,0
Personal				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	895	903	-0,9
Personalaufwand	T€	45.101	44.495	1,4
Aktie				
Aktien	Anzahl	3.360.000	3.360.000	0,0
Schlusskurs	€	32,10	34,00	-5,6
Marktkapitalisierung	Mio.€	108	114	-5,6

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

Aktienstammdaten

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Börsensegment	M:access
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie

Inhalt

Organe der Gesellschaft	2
Bericht des Aufsichtsrats	4
Vorwort des Vorstands	6
Innovativ.	7
Neuheiten 2012.	8
Anspruchsvolle Gastlichkeit.	11
Fröhliche Zusammenkünfte.	13
Nachhaltiges Engagement.	14
Konzernlagebericht	16
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung	16
Branchenentwicklung und Entwicklung der Geschäftsfelder	17
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	19
Investitionen	22
Mitarbeiter	22
Qualitäts- und Umweltmanagement	23
Risikobericht	23
Abhängigkeitsbericht	26
Vorgänge von besonderer Bedeutung	26
Nachtragsbericht	26
Chancen- und Risikobericht	26
Prognosebericht	27
Konzernjahresabschluss	29
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	30
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	30
Konzern-Bilanz	31
Konzern-Kapitalflussrechnung	32
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	33
Konzernanhang	34
Bestätigungsvermerk	63
Mehrjahresübersicht	64
Termine und Kontakt	65
Veranstaltungskalender 2013	66



Sei es auf der Fuldaer Wiesn, bei der Kulmbacher Bierwoche oder beim Hofer Schlappentag: Die Kulmbacher Gruppe engagiert sich für eine traditionelle Bierkultur.

Aufsichtsrat

Roland Tobias, München

Vorsitzender

Sprecher der Geschäftsführung (CEO) der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München

Hans Albert Ruckdeschel, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

Dr. Klaus N. Naeve, München

Vorstandsvorsitzender der Josef Schörghuber Stiftung (der Komplementärin der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG), München

Thomas Polanyi, Wien

Mitglied der Geschäftsführung (CFO) der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München

Johann-Georg Prehmus, Kulmbach*

Betriebsratsvorsitzender der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Karin Weiß, Kulmbach*

Kaufmännische Angestellte der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

* Vertreter/in der Arbeitnehmer

Vorstand



Markus Stodden (im Bild rechts)
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Otto Zejmon (im Bild links)
Vorstand Finanzen

Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2012 die Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz und Satzung obliegen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich, als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit ihm ab. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat er auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt. Über Ereignisse, die für die Beurteilung von Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand auch zwischen den Sitzungen in schriftlichen Berichten ausführlich und unverzüglich informiert. Alle Maßnahmen und Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden in den Aufsichtsratssitzungen intensiv mit dem Vorstand erörtert und vom Aufsichtsrat eingehend und pflichtgemäß geprüft. Sofern nötig, wurden Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In seiner Bilanzsitzung am 28. März 2012 standen der Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2011 sowie die Berichterstattung des Abschlussprüfers auf der Tagesordnung. In seiner Sitzung vom 5. Dezember 2012 wurde der Etat für das neue Geschäftsjahr 2013 verabschiedet.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG (PwC), München, wurde durch die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2012 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 gewählt.

Der Vorstand hat den Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes sowie den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Abschlüsse und die zugehörigen Lageberichte wurden von PwC auf der Basis ergänzender Auskünfte des Vorstands geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte für beide Abschlüsse uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Der Aufsichtsrat hat den Einzel- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2012 mit dem Abschlussprüfer, der über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung mündlich berichtete und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand, eingehend in der Bilanzsitzung am 14. März 2013 erörtert. Er stimmt den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers nach sorgfältiger eigener Prüfung zu.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG und den Konzernabschluss der Kulmbacher Gruppe gebilligt. Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG für das Geschäftsjahr 2012 ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2012 einen Bericht über die „Beziehungen zu verbundenen Unternehmen“ (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht erhalten, unter Berücksichtigung der am 14. März 2013 vom Abschlussprüfer berichteten wesentlichen Prüfungsergebnisse erörtert und geprüft; Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Mit Ablauf des 31. Dezember 2012 ist Herr Hans P. van Zon aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt ihm herzlich für seine erfolgreiche Arbeit der vergangenen fünf Jahre. Herr van Zon hat dafür gesorgt, dass die Kulmbacher Gruppe heute gut gerüstet für die Zukunft ist. Wir bedauern, dass er das Unternehmen verlassen hat und wünschen ihm alles Gute für seine neue Aufgabe bei Heineken. Mit Herrn Otto Zejmon haben wir einen hochqualifizierten Nachfolger im Vorstand für den Finanzbereich gefunden.

Darüber hinaus spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kulmbacher Gruppe und dem Vorstand seinen Dank für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2012 geleistete Arbeit aus. Er dankt gleichermaßen den Aktionären für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Kulmbach, im März 2013



Roland Tobias

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die deutsche Wirtschaft zeigte im vergangenen Jahr vor dem Hintergrund der europäischen Finanzkrise ein vergleichsweise solides Wachstum. Dieses verlor im Jahresverlauf allerdings an Dynamik. In der Braubranche setzte sich der langfristige Trend rückläufigen Pro-Kopf-Konsums insbesondere wegen des demografischen Wandels und eines sich weiter verändernden, äußerst preissensiblen Konsumverhaltens fort. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Bier sank von 107 Liter auf 105 Liter. 2012 setzten die deutschen Brauer 1,8 Prozent weniger Bier als im Vorjahr ab. Bayern weist einen Absatz auf Vorjahresniveau aus, Nordbayern einen Absatzrückgang um 1,4 Prozent und Sachsen um 3,6 Prozent. Den deutschen Biermarkt prägte im vergangenen Geschäftsjahr erneut ein aggressiver Aktions- und Preiswettbewerb mit hoher Aktionsfrequenz im Handel. In der Gastronomie ging der durchschnittliche Absatz pro Objekt wiederum zurück. Der Export der deutschen Brauwirtschaft verzeichnete 2012 einen leichten Rückgang von 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die Kulmbacher Gruppe entwickelte sich ohne Berücksichtigung der Lohnproduktions- und -abfüllmengen mit 0,4 Prozent Absatzrückgang besser als die Bierbranche. In Nordbayern baute Kulmbacher seine Marktposition erneut aus. Der Bierabsatz der Kulmbacher Marken stieg um beachtliche 3,8 Prozent. In Ostdeutschland standen unsere Marken Sternquell und Braustolz auch 2012 im Wettbewerb mit einem weiterhin besonders aktions- und preisaggressiven Verhalten der Anbieter nationaler Pilsbiere. Die Einführung vielfältiger Produktinnovationen wie Mönchshof Natur Radler, Kapuziner Kellerweizen, Sternquell Bierbrause und Sternquell Schwarzbier stärken das Wachstum unserer Unternehmensgruppe ebenso wie der erfolgreiche Ausbau unseres Veranstaltungsgeschäftes.

Die Entwicklung des Exportgeschäftes der Kulmbacher Gruppe ist mit 11 Prozent Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr um ein Vielfaches besser als der Branchendurchschnitt. Dazu trug insbesondere die Intensivierung unserer Geschäftsbeziehungen nach China bei.

Der Gesamtabsatz der alkoholfreien Getränke ging in der Kulmbacher Gruppe um 2,4 Prozent zurück. Die Marke Bad Brambacher profitierte im vergangenen Jahr von der Einführung des Vita-Mineral-Getränkes Apfel-Zitrone und dem Ausbau der wertigen Gourmet-Linie für die Gastronomie um eine 0,5-Liter Glasflasche.

Die Konzernumsatzerlöse der Kulmbacher Gruppe beliefen sich 2012 auf 210,2 Millionen Euro. Mit einem Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 2,6 Millionen Euro schließen wir das Geschäftsjahr 2012 positiv ab. Der stetige Ausbau unserer Wachstumsmarken Mönchshof, Kapuziner und Keiler, die erfolgreiche Einführung von Neuprodukten sowie der achtsame Umgang mit den Investitions- und Kostenbudgets bei gleichzeitig weiterer Verbesserung aller Prozesse und der Steigerung der Effizienz in der Technik sind hier als wichtige Erfolgs-Faktoren zu nennen.

Die Aussicht auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft in 2013 ist als verhalten-optimistisch zu bezeichnen. Die Braubranche wird auch dieses Jahr die Herausforderungen des demografischen Wandels, des veränderten Konsumverhaltens und preisaggressiver Aktionen nationaler Wettbewerber spüren. Wir konzentrieren uns in diesem Umfeld weiter auf eine werthaltige Weiterentwicklung insbesondere unserer Wachstumsmarken Mönchshof, Kapuziner und Keiler durch spezifisch entwickelte Aktivitäten wie einem Nostalgie-Sechserträger bei der Marke Mönchshof, dem weiteren Vertriebsausbau unseres Kapuziner Alkoholfrei sowie einer intensiven Distribution des im letzten Jahr eingeführten Mönchshof Natur Radlers, des Kapuziner Kellerweizens und des Keiler-Sortiments. Das neue, milde „Sternla“ wird in Verbindung mit einem eigenständigen Marketing- und Vertriebskonzept neue Zielgruppen ansprechen. Der neue Braustolz-Relaunch im Retro-Design soll der Marke zusätzliche Impulse geben. Auch zukünftig werden wir neue, wertige Gastronomieobjekte an unser Haus binden sowie bei interessanten Veranstaltungen im In- und Ausland unsere Marken präsentieren. In allen Betrieben der Kulmbacher Gruppe werden wir auch weiterhin genau auf die Prozesse achten und diese mit Blick auf eine nachhaltige Unternehmensführung verbessern. Eine große Herausforderung wird dabei für uns alle die erfolgreiche Einführung von SAP als neue ERP-Software sein.

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionäre, dank Ihres Vertrauens und mit der Unterstützung unserer äußerst engagierten Mitarbeiter blicken wir optimistisch in die Zukunft.



Markus Stodden
Sprecher des Vorstands



Innovativ.

Mit unseren starken Marken und einer breiten Vielfalt an Bierspezialitäten bieten wir unseren Kunden abwechslungsreichen Genuss. Den Blick stets in die Zukunft gerichtet, bringen wir neue, innovative Produkte auf den Markt, die den Wünschen unserer Verbraucher entsprechend entwickelt werden. Höchste Qualität und zuverlässiger Service stellen nicht nur unsere regionalen, sondern auch unsere ausländischen Kunden nachhaltig zufrieden.

BIER
BEWUSST
GENIEßEN.
DIE DEUTSCHEN BRAUER.

**DON'T
DRINK
AND
DRIVE**

BIER?
ab dem 16.



Das neue Sternquell Schwarzbier wird den Wünschen der Verbraucher entsprechend aus Spezialmalzen sowie ausgewählten Hopfensorten gebraut. Es ist ein Schwarzbier mit einer vollmundigen Restmalznote, das besonders mild ist und eine ansprechende tiefdunkle Farbe hat.



Die prickelnd-frische Bierbrause Zitro erweitert das Sternquell Sortiment. Das fruchtige alkoholfreie Biermischgetränk spricht – von der Deutschen Gesellschaft für Landwirtschaft mit einer Goldmedaille ausgezeichnet und im aufmerksamkeitsstarken Retrolook abgefüllt – neue Zielgruppen an. Hergestellt wird es aus hellem, alkoholfreiem Vollbier und Limonade mit natürlichem Zitronensaft, ohne künstliche Süßstoffe und ohne Konservierungsstoffe.



Neuheiten 2012.

Wir bieten unseren Kunden zielgruppengenau eine ausgewählte Produktpalette an hochwertigen Bierspezialitäten sowie ein abwechslungsreiches Sortiment alkoholfreier Getränke. Stets streben wir danach, Braukultur zu pflegen und die Bedürfnisse unserer Kunden zuvorkommend zu erfüllen: Innovative Ideen stärken dabei das Wachstum unserer Unternehmensgruppe.

Die Bad Brambacher Mineralquellen setzen auch in Zukunft auf die Gastronomie als wichtigen Umsatz- und Imagerträger. Daher ergänzt eine neue Gourmet-0,5-Liter-Glasflasche das bisherige Sortiment an 0,25 Liter- und 0,75 Liter-Glasflaschen. Das Gastronomie-Sortiment besteht durch seine hochwertige Optik.



Das neue Bad Brambacher Vita-Mineral Apfel-Zitrone ist eine angenehme Erfrischung aus bestem natürlichem Bad Brambacher Mineralwasser mit fruchtigem Apfelgeschmack und einer leichten Note sonnengereifter Zitronen sowie dem besonderen „Plus“ an wertvollem Vitamin C.





Kulmbachs sympathisches Radler

Unsere Spezialitätenmarke Mönchshof erweiterte ihr Sortiment um ein fruchtiges, naturtrübes Radler, hergestellt mit natürlichem Zitronensaft, ohne künstliche Süßstoffe und ohne Konservierungsstoffe. Im Rahmen einer Handelsumfrage durch das Fachmagazin „Getränkezeitung“ belegte das Mönchshof Natur Radler in der Kategorie „Bier und Biermix“ den ersten Platz als „Neuheit des Jahres“.

Das neu eingeführte bernsteinfarbene Kapuziner Kellerweizen wurde in Wien mit dem international renommierten Golden Label Award in Bronze in der Kategorie „Beste Marketing-Idee/Beste Design-Leistung“ ausgezeichnet.





Foto: SkyscreamArts



Das neue Keiler Brauhaus im Herzen der Stadt Lohr am Main: Die kupfernen Sudkessel hinter der edlen Glasfassade sowie ein engagierter und zuvorkommender Service prägen die gastliche Atmosphäre.



Anspruchsvolle Gastlichkeit.

Zur Pflege von Werten und Traditionen engagieren wir uns gerne in den Heimatregionen unserer Brauereien. Damit bekennen wir uns zu unseren Wurzeln und untermauern die Verbundenheit zu den Menschen in unserer Heimat. Aus der Region, für die Region: Gemeinsam mit unseren Partnern in der Gastronomie setzen wir uns für Braukultur und einen kultivierten Biergenuss in gastlichem Ambiente ein.



Historisches Ambiente: Das traditionsreiche Künstlerlokal „Eule“ im Zentrum Bayreuths erstrahlt in neuem Glanz und bietet der Vielfalt der Mönchshof Bierspezialitäten ein adäquates Podium.



Soziales Engagement: Nahezu 200 Vereine aus Unterfranken gaben alles dafür, um zu den Gewinnern beim Würzburger Hofbräu Vereinsmeier zu gehören.



Das Spiel des Jahres gegen den 1. FC Nürnberg: Der SSV Kasendorf organisierte für 3.800 Zuschauer einen Nachmittag der besonderen Art.



Sportliches Engagement: Kapuziner Alkoholfrei ist mit nur 85 Kalorien pro Flasche die ideale Erfrischung bei körperlicher Betätigung.



Fasching in Würzburg: Das Würzburger Prinzenpaar zu Besuch in der Würzburger Hofbräu.



Die Fuldaer Wiesn: Der Andrang war enorm, tausende Besucher drängten in den Mönchshof-Bierstadt, um bei ausgelassener Stimmung und süffigem Bier nach Kulmbacher Vorbild zu feiern.



Die 63. Kulmbacher Bierwoche: Prominente Besucher, eine ausgelassene und friedliche Stimmung während einer Woche voller Bierkultur, Geselligkeit und urfränkischer Lebensart kennzeichneten dieses Fest.

Fröhliche Zusammenkünfte.

Traditionelle Feste, sportliche Wettkämpfe und vielseitige Vereinsaktivitäten machen unsere Heimat lebenswert. Verantwortungsbewusst setzen wir uns überall dort ein, wo Menschen zusammenkommen und gemeinsam etwas bewegen wollen.



Foto: Rolf H. Seyboldt

Bieranstich: Bei einem frisch gezapften Kulmbacher Bier wird fränkische Gastlichkeit in froher Runde gepflegt.

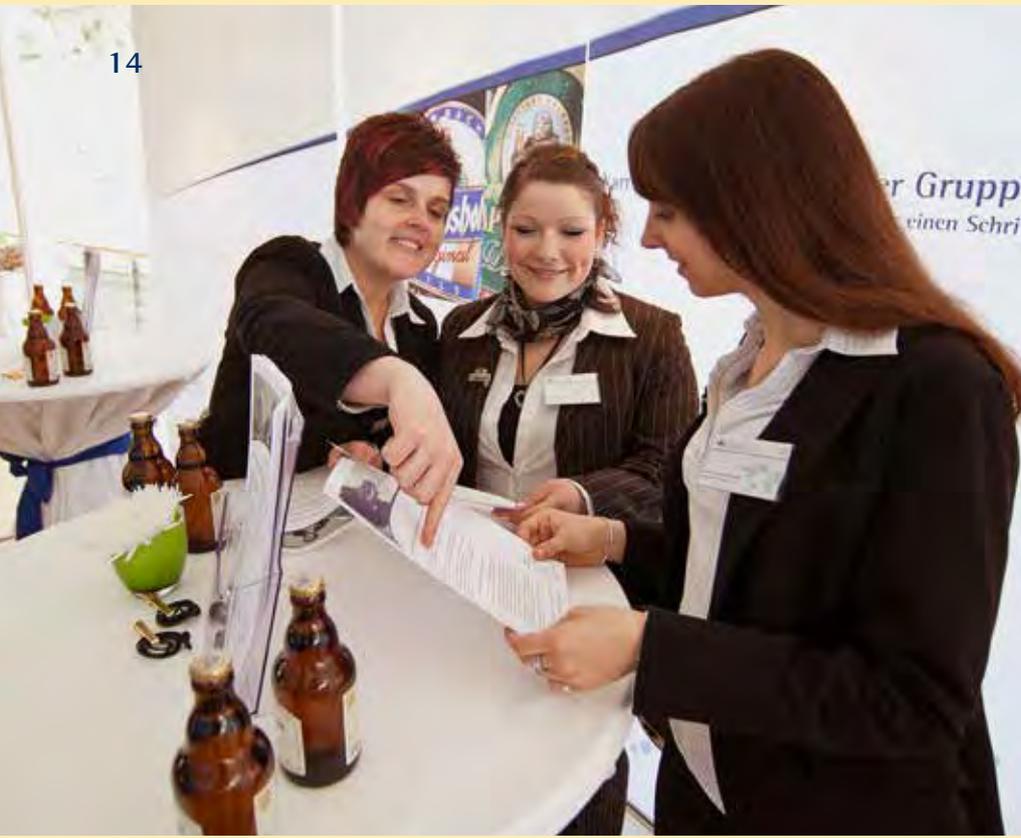


Besuch aus Peking: Gastfreundschaft in der heimlichen Hauptstadt des Bieres trägt zum partnerschaftlichen Miteinander bei.



Der Hofer Schlappentag: Dieses Traditionsfest der besonderen Art ist eines der weltweit ältesten.

Tag der Deutschen Einheit: Die Kulmbacher Brauerei präsentierte ihre Bierspezialitäten im eigenen Zelt vor der Feldherrnhalle im Zentrum Münchens.



Präsentation: Die Kulmbacher Gruppe stellte sich beim 4. Ökonomiekongress an der Universität Bayreuth rund 1.400 Teilnehmern an einem eigenen Stand und im Rahmen einer Diskussionsrunde vor. Sie informierte über unterschiedliche Möglichkeiten einer Zusammenarbeit durch Praktika oder Bachelor- bzw. Master-Arbeiten.

Nachhaltiges Engagement.

Mit den Schulen, Hochschulen und Universitäten unserer Region arbeiten wir aktiv zusammen, um geeigneten Nachwuchs frühzeitig an unsere Unternehmensgruppe zu binden. Die Teilnahme am renommierten Ökonomiekongress der Universität Bayreuth stärkt unsere Aktivitäten in der Region als attraktiver Arbeitgeber. In Bezug auf unsere Umwelt übernehmen wir langfristig Verantwortung. Neueste Getränketechnologien und innovative Brauverfahren garantieren Ressourcenschonung, Wirtschaftlichkeit und höchste Qualität.



Ausbildungsstart: In der Kulmbacher Brauerei wird selbständiges Denken und verantwortliches Handeln bereits in der Ausbildung groß geschrieben.

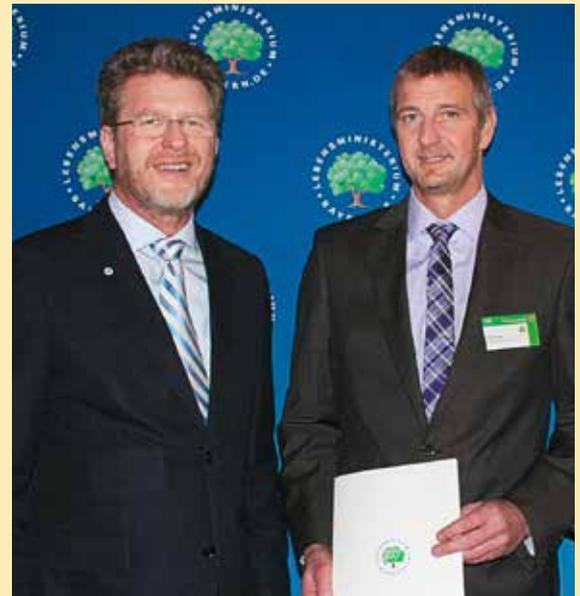


Freude: Die Würzburger Hofbräu wurde vom Bundesumweltministerium für ihr umweltorientiertes Engagement und die Optimierung der betrieblichen Energieeffizienz ausgezeichnet. Die DLG-Medaille in Gold wurde zum wiederholten Male an die Würzburger Hofbräu vergeben.

Optimierung: Die neue Jungbierzentrifuge der Kulmbacher Brauerei sorgt für eine effiziente Kaltreifung unserer Biere.



Ehrung: Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat die Sternquell Brauerei für ihre hohen Qualitätsleistungen mit dem Bundesehrenpreis ausgezeichnet.



Auszeichnung: Die Kulmbacher Brauerei wurde aufgrund ihres hohen Engagements im kooperativen Umweltschutz während der langjährigen Teilnahme am Umweltpakt Bayern Regional Oberfranken vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit geehrt.



Konzernlagebericht

Die deutsche Wirtschaft setzte trotz Finanz- und Schuldenkrise in 2012 ihr robustes Wirtschaftswachstum aus dem Vorjahr fort. Bei der Investitionsneigung war eine zunehmende Zurückhaltung festzustellen. Die Auftragsbestände sind zum Jahresende 2012 gesunken, die Produktion von Gütern und Dienstleistungen ist rückläufig. Dennoch herrscht bei vielen Unternehmen verhaltener Optimismus vor. Die Anzahl der Beschäftigten in Deutschland entwickelt sich in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld weiter auf einem hohen Niveau, die Arbeitslosenquote liegt bei 6,9 %. Diese relativ gute Beschäftigungssituation stützt die deutsche Konjunktur. Die deutsche Exportwirtschaft wuchs trotz Euro-Schuldenkrise und schwacher Weltkonjunktur weiter. Für 2013 wird mit einem weiteren Anstieg beim deutschen Exportgeschäft gerechnet. Für den Euroraum erwarten die führenden Wirtschaftsinstitute ein mäßiges Wachstum der Wirtschaftsleistung. Erst wenn die Nachfrage bei den Investitionen im kommenden Jahr auf breiter Front ansteigt, kann eine wirkliche Konjunkturwende erreicht werden (Quellen: Statistisches Bundesamt; FAZ).

In der Getränkebranche zeigte der Markt gegenüber dem Vorjahr wenig Veränderung, die leicht rückläufige Absatzentwicklung setzte sich auch in 2012 trotz Fußball-Europameisterschaft und Olympischer Spiele fort. Zentrale Themen der deutschen Brauwirtschaft wie demografischer Wandel, Veränderungen im Konsumentenverhalten, ein verhaltenes Gastronomie-Geschäft sowie ein weiter anhaltender Preiswettbewerbsdruck, insbesondere durch massive Angebote der nationalen Pilsbrauereien, bestimmten auch in 2012 die Situation der Getränkeindustrie. Brauereien können in Deutschland nur durch Innovationen, die Erweiterung ihrer Spezialitätensortimente, durch die Erschließung weiterer Exportmärkte oder durch Zukäufe Wachstum generieren. Die Gesamtbeerabsatzmenge der deutschen Brauer ging gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % zurück, die Exportabsatzmenge verringerte sich dabei mit 0,2 % nur leicht.

Der Getränkeabsatz einschließlich der alkoholfreien Getränke der Kulmbacher Gruppe hielt sich ohne Berücksichtigung der Lohnproduktions- und -abfüllmengen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 3,117 Mio. Hektoliter nahezu auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 3,131 Mio. Hektoliter). Gegenüber dem um 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen nordbayerischen Biermarkt erzielten die Kulmbacher Eigenmarken einen deutlichen Absatzmengenwachstum von 3,8 %. Im Export konnte die Kulmbacher Gruppe überproportional um 11 % wachsen und lag damit im Vergleich zum Vorjahr um ein Vielfaches besser als die Branchenentwicklung. Einen wesentlichen Anteil an dieser im Vergleich zur Branche bemerkenswerten Absatzmengenentwicklung hatten dabei unsere Wachstums- und Spezialitätenmarken Mönchshof und Kapuziner. Die Konzernumsatzerlöse erreichten 210,2 Mio. € und lagen um 0,8 % geringfügig unter Vorjahr (211,8 Mio. €). Die Ergebnisentwicklung der Kulmbacher Gruppe zeigt eine solide Entwicklung trotz gestiegener Rohstoff- und Personalkosten. Diese konnten 2012 aufgrund der bestehenden Wettbewerbssituation durch eine Preiserhöhung nur in der Gastronomie an die Kunden weitergegeben werden. Die erfolgreiche Einführung zusätzlicher Spezialitätenbiere und Biermischgetränke sowie die Neustrukturierung von Prozessabläufen führten zu einem Konzerngewinn in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €).

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Der wirtschaftliche Aufschwung konnte in Deutschland im Jahr 2012 nur bedingt fortgeführt werden. Die Euro-Krise beeinflusst weiterhin das Verhalten der Unternehmer und der Verbraucher und trägt zur Verunsicherung bei. Die Auftragsengpässe bei der Investitionsgüterindustrie und den Dienstleistungsunternehmen sind spürbar zurückgegangen. Der Arbeitsmarkt in Deutschland zeigt trotz Finanz- und

Schuldenkrise eine robuste Entwicklung. Die Arbeitslosenzahl lag in 2012 im Durchschnitt bei 2,9 Millionen. Dies entspricht dem niedrigsten Wert seit 1991. Die private Konsumnachfrage stützt die Konjunktur in Deutschland. Die deutsche Exportwirtschaft legte trotz Euro-Schuldenkrise und schwacher Weltkonjunktur weiter zu. Für 2013 wird mit einem weiteren Anstieg beim deutschen Exportgeschäft gerechnet. Für den Euroraum erwarten die führenden Wirtschaftsinstitute ein mäßiges Wachstum der Wirtschafts-

leistung (Quelle: Statistisches Bundesamt; FAZ). Die Getränkebranche profitierte im Jahr 2012 von der stabilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung jedoch nicht. Der demografische Wandel, das sich stetig verändernde Konsumentenverhalten und die weiter rückläufigen Absatzmengen in der Gastronomie werden auch in der Zukunft zentrale Themen für die Getränkeindustrie bleiben.

Branchenentwicklung und Entwicklung der Geschäftsfelder

Allgemeine Lage der Getränkeindustrie

Die Absatzentwicklung der deutschen Brauwirtschaft beim Gesamtbeer war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 rückläufig und lag mit 1,8 % gegenüber dem Vorjahr zurück, die Exportabsatzmenge verringerte sich dabei mit 0,2 % nur leicht. Trotz Fußball-Europameisterschaft und Olympischer Spiele kann der inländische Verbrauchsrückgang beim Bier nicht gestoppt werden. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Bier sank auf durchschnittlich 105 Litern Bier (Vorjahr: 107 Liter) (Quelle: Deutscher Brauerbund). Die Inlandsnachfrage weist im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 2,1 % aus. Der Bierabsatz in Nordbayern ging um 1,4 % zurück. Der Absatzrückgang der Braubranche wird im Wesentlichen durch drei Faktoren beeinflusst. Aufgrund des demografischen Wandels wird von einer alternden Bevölkerung potenziell weniger Bier nachgefragt. Junge Konsumenten trinken häufiger alternative Getränke. Veränderte Konsumgewohnheiten führen zu einem Rückgang in der Gastronomie, insbesondere in der Landgastronomie und in den Bierkneipen der Städte. Des Weiteren wird Bier nicht mehr regelmäßig, sondern verstärkt anlass- und veranstaltungsbezogen konsumiert. Häufige Preis- und Werbeaktionen der nationalen Anbieter von Pilsbiermarken bestimmen auch in Zukunft aufgrund von Überkapazitäten den Markt. Diese Preisabsenkungen tragen nicht zu einer Verbesserung der Wertigkeit nationaler Premiummarken bei. Die Sortimentsvielfalt in der Getränkebranche und die erhöhte Nachfrage nach Kleingebinden und nach regionalen Produkten in der Braubranche spiegelt das Bedürfnis der Gesellschaft nach Individualität und Spezialitäten sowie kleineren Verpackungseinheiten und Lokalbezug wider. Auf die veränderten Kundenbedürfnisse gehen wir mit der Strategie unserer Unternehmensgruppe ein.

Der Markt der deutschen Brunnenbetriebe wird von Discountern beherrscht, so dass sich Markenanbieter mit Ausnahme großer Markenhersteller nur in Nischensegmenten entwickeln können. Viele Mineralbrunnen erweitern ihr Sor-

timent um Mischgetränke mit innovativen genussversprechenden Geschmacksrichtungen, um sich von der Konkurrenz und Discountprodukten abzuheben. Der niedrige Preis beeinflusst das Markenbewusstsein und Einkaufsverhalten der Verbraucher wesentlich und führt zu einer weiteren Steigerung des Marktanteils der Discountmarken. Der Gesamtabsatz an Mineral- und Heilwasser der deutschen Mineralbrunnen stieg um 1,7 % im Vergleich zum Vorjahr, hauptsächlich durch Wachstum der Discount- und Billigwässer. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Mineral- und Heilwasser, Mineralbrunnen-Erfrischungsgetränken und Schorlen ging im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr von 179,8 Liter auf 178,9 zurück. Auf Mineral- und Heilwasser entfiel dabei ein Pro-Kopf-Verbrauch von 137 Liter und stieg damit um über einen Liter gegenüber dem Vorjahr (Quelle: Verband der Deutschen Mineralbrunnen e.V.). Discount- und Billigmarken konnten ihren Marktanteil mit 63,3 % (Vorjahr: 63,0 %) weiter ausbauen (Quelle: A.C. Nielsen, 2012 vs. YTD 52/12).

Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

Im Geschäftsjahr 2012 lag die Absatzmenge an Getränken einschließlich der Handelsgetränke und ohne Berücksichtigung der Lohnproduktions- und -abfüllmengen gruppenweit mit 3.117 Thtl um 0,4 % leicht unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 3.131 Thtl). Preiserhöhungen konnten im Geschäftsjahr 2012 aufgrund der Wettbewerbssituation im Handel nur in der Gastronomie umgesetzt werden. Deshalb konnten nur Teile der gestiegenen Kosten, insbesondere Tarifierhöhungen bei den Personalkosten und Preiserhöhungen bei Rohstoffen, kompensiert werden. Die rückläufige Tendenz im Gastronomiegeschäft hält aufgrund des veränderten Konsumentenverhaltens an. Im Gegensatz dazu konnten Absatzmengensteigerungen im Veranstaltungsgeschäft durch zusätzliche Veranstaltungen erzielt werden. Im Handelsgeschäft wurde eine Absatzmengensteigerung durch Erweiterung des Sortiments bei den Wachstumsmarken erzielt. Im Exportgeschäft erreichte die Kulmbacher Gruppe weitere Absatzmengenwachse.

Die Kulmbacher Gruppe profitierte von der sehr guten Absatzentwicklung der Wachstumsmarken Mönchshof, Kapuziner und Keiler. Die neuen Produkte „Mönchshof Natur Radler“ und „Kapuziner Kellerweizen“ im 20 x 0,5-Liter-Mehrweggebinde sowie „Sternquell Bierbrause“ im 9 x 0,5-Liter- bzw. 20 x 0,5-Liter-Mehrwegkasten und „Sternquell Schwarzbier“ profilierten sich positiv im Markt und waren Teil des Absatzmengerfolgs. Eine wichtige Säule unserer Verpackungs- und Gebindepolitik sind die Kleingebinde, die verstärkt von unseren Kunden nachgefragt werden.

Der überregionale Bekanntheitsgrad der Kulmbacher Marken konnte insbesondere durch das stetig wachsende Veranstaltungsgeschäft der Kulmbacher Brauerei mit der Kulmbacher Bierwoche, der Motorradsternfahrt, der Bayern-1-Sommerreise etc. weiter gesteigert werden. In 2012 wurde erstmalig die Fuldaer Wiesn nach dem Vorbild der Kulmbacher Bierwoche mit großem Erfolg als Imageträger veranstaltet. Zudem engagiert sich die Kulmbacher Brauerei im Sportsponsoring, wie beispielsweise beim 1. FC Nürnberg, mit der Marke Kulmbacher oder zeigt überregionale Medienpräsenz mit der Marke Mönchshof in Presse und Rundfunk, was die überregionale Popularität der Kulmbacher Marken fördert.

Auf dem ostdeutschen Biermarkt sind unsere sächsischen Marken Sternquell und Braustolz nach wie vor einem harten Verdrängungswettbewerb ausgesetzt. Die Endverbraucher nutzen fast ausschließlich die Aktionszeiträume der Markenanbieter, um ihren Getränkebedarf auf Niedrigstpreinsniveau zu decken. Die Marke Sternquell konnte sich in diesem schwierigen Marktumfeld mit der Einführung der Sternquell Bierbrause und des Sternquell Schwarzbier als Marktführer im Kernabsatzgebiet behaupten. Die Marke Braustolz musste aufgrund dieser Wettbewerbssituation Absatzmengenverluste hinnehmen.

Das Geschäftsfeld „Alkoholfreie Getränke“ der Kulmbacher Gruppe umfasst im Wesentlichen die Absätze der Marke Bad Brambacher. Im Bereich der alkoholfreien Getränke herrscht nach wie vor die Neigung bei den Kunden vor, beim Getränkekauf Billigmarken der Discounter wegen der niedrigeren Preise zu kaufen. Mit unserer Marke Bad Brambacher verfolgen wir auch weiterhin unsere Strategie, uns als hochpreisiger Nischenanbieter qualitativ hochwertiger und innovativer Erfrischungs- und Wellnessgetränke sowie klassischer Mineralwassersortimente in verschiedenen Gebindegrößen in Glas- und PET-Mehrweg von den Billiggetränken der Discounter abzuheben. Im Geschäftsjahr 2012 wurde das Produktportfolio der Marke Bad Brambacher um das Wellness-Getränk „Vita-Mineral Apfel-Zitrone“ im 0,5-Liter-PET-Mehrweggebinde erfolgreich ergänzt. Das Gourmet-Flaschen-Sortiment wurde um die 0,5-Liter-Gourmetflasche für die Gastronomie erweitert. Die Absatzmengenentwicklung der Marke Bad Brambacher lag im Geschäftsjahr – beeinflusst durch den Trend der Verbraucher hin zu Billiggetränken – um 1,6 % unter dem Vorjahr. Wachstum konnte beim 0,5-Liter-Gebinde erreicht werden. Großgebilde waren rückläufig. Die Absatzmengen im Segment der alkoholfreien Getränke der Kulmbacher Gruppe einschließlich der Handelsgetränke erreichten im Geschäftsjahr mit 963 Thl (Vorjahr: 987 Thl) die Absatzmenge des Vorjahres nicht.

Die Entwicklung der einzelnen Marken der Kulmbacher Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

MÖNCHSHOF ist als Spezialitäten-Marke mit einem ausgewählten Sortiment an Bierspezialitäten weiter auf Wachstumskurs und kann seine Position als nationaler Marktführer im Segment der Bügelflaschen-Biere nachhaltig ausbauen. Nach der erfolgreichen Einführung von „Mönchshof Bayerisch Hell“ in 2011 konnte Mönchshof in 2012 mit dem „Natur Radler“ einen weiteren Volltreffer landen und noch mehr Genießer von der Qualität ohne Konservierungsstoffe sowie ohne künstliche Süßstoffe und dem anerkannt guten Geschmack der Mönchshof-Bierspezialitäten überzeugen. Die Leser der „Getränkezeitung“ wählten „Mönchshof Natur Radler“ zur „Neuheit des Jahres 2012“ in der Kategorie Bier und Biermixgetränke.

KULMBACHER Edelherb konnte in Nordbayern seine marktführende Position weiter festigen und die sehr erfolgreiche Entwicklung in der Metropolregion Nürnberg-Fürth-Erlangen fortsetzen. Das alkoholfreie Kulmbacher verzeichnete zweistellige Zuwachsraten, die 2011 neu eingeführte 0,33-Liter-Steinie-Flasche im 20er-Mehrwegkasten hat in diesem Segment bereits im zweiten Jahr die klare Marktführerschaft übernommen.

KAPUZINER als regionaler Marktführer unter den Weißbieren hat weiter kräftig an Absatz gewonnen und konnte seine ohnehin starke Spitzenposition in Nordbayern dadurch nochmals weiter ausbauen. Neben dem traditionellen Hefeweißbier waren vor allem das kalorienarme „Kapuziner Alkoholfrei“ mit dem Zusatznutzen „Nur 85 Kalorien pro Flasche“ und das im Frühjahr 2012 neu eingeführte bernsteinfarbene Kellerweizen die Wachstumssäulen für Kapuziner Weißbier. Für das neue Kapuziner Kellerweißbier erhielt die Kulmbacher Brauerei unter mehr als 200 Teilnehmern auf internationaler Ebene den Golden Label Award in Bronze in der Kategorie „Beste Marketing-Idee/Beste Design-Leistung“.

STERNQUELL erreichte den Vorjahresabsatz nicht ganz, konnte jedoch seine Marktführerposition im Regierungsbezirk Chemnitz trotz der von den ostdeutschen Fernsehbieren bestimmten, aktionsgetriebenen und preisaggressiven Wettbewerbssituation ausbauen. Mit der „Bierbrause Zitro“ hat Sternquell nun ein alkoholfreies Biermischgetränk im Programm, das aufgrund seines äußerst abgerundeten, erfrischenden Geschmacks und der außergewöhnlichen Retro-Aufmachung bei den Verbrauchern sehr gut ankommt. Zur weiteren Belebung der Marke wurde das extra milde Sternquell-Schwarzbier eingeführt.

BRAUSTOLZ und **EKU** erreichten ihre Vorjahresabsatzmengen nicht. **SCHERDEL** verteidigte im nordostoberfrän-

kischen Kernabsatzgebiet in einer wirtschaftlich schwierigen Region seine starke Position.

WÜRZBURGER und **KEILER**, die Kernmarken der Würzburger Hofbräu, haben ihre Position in Unterfranken vor allem aufgrund der erfreulichen Absatzmengenwachse von Keiler in Summe stärken können. Die Beliebtheit der Keiler-Weißbiere zeigt sich auch im aktuellen Nielsen Ranking: Dort belegt Keiler mittlerweile Platz 2 unter den Weißbieren Unterfrankens.

Im Segment der alkoholfreien Getränke musste **BAD BRAMBACHER** als Hochpreismarke trotz des äußerst preisaggressiven und von den Discountern geprägten Wettbewerbsumfelds nur marginale Absatzmengenrückgänge hinnehmen und konnte seine starke Marktposition im sächsischen Vogtland und in Nordbayern festigen. Dazu leisteten das sehr erfolgreiche 0,5-Liter-PET-Gebinde und die Produktneueinführung „Vita-Mineral Apfel-Zitrone“ einen wesentlichen Beitrag. In der Gastronomie wurde eine 0,5-Liter-Gourmetflasche neu eingeführt.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage der Kulmbacher Gruppe

Die Kulmbacher Gruppe erzielte Umsatzerlöse von 210,2 Mio. €, die nur geringfügig um 0,8 % unter dem Vorjahreswert von 211,8 Mio. € liegen, da der Umsatzrückgang bei den Randsorten, im Lohnabfüllgeschäft und bei den alkoholfreien Getränken nicht vollständig durch den Anstieg bei den Wachstumsmarken kompensiert werden konnte. Der Auslandsanteil der Umsatzerlöse betrug 6,3 %. Auf das Segment Bier entfiel ein Anteil von 130,6 Mio. € (Vorjahr: 130,8 Mio. €), auf das Segment der alkoholfreien Getränke ein Anteil von 16,0 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €). Im Segment Handel wurden Umsatzerlöse von 63,6 Mio. € (Vorjahr: 64,0 Mio. €) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. € auf 9,8 Mio. €. Dieser Rückgang ist vor allem auf im Vorjahr erhaltene Versicherungsleistungen wegen eines größeren Versicherungsschadens zurückzuführen.

Die Materialaufwandsquote hat sich bezogen auf die Gesamtleistung von 38,3 % auf 40,0 % erhöht, was wesentlich aus gestiegenen Rohstoff- und Verpackungskosten resultiert.

Der Personalaufwand hat sich im laufenden Geschäftsjahr von 44,5 Mio. € auf 45,1 Mio. € aufgrund der tariflichen Entgeltsteigerungen von durchschnittlich 3 % erhöht. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich gegenüber dem

Vorjahr aufgrund punktueller Restrukturierungsmaßnahmen von 903 auf 895 verringert.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen gingen von 22,8 Mio. € auf 16,6 Mio. € zurück. Im Vorjahr waren in dieser Position außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen der Braustolz GmbH, Chemnitz, und der Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen, enthalten, die auf Basis der für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführten Werthaltigkeitstests ermittelt wurden. Im Geschäftsjahr 2012 lag kein Abwertungsbedarf der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vor.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr von 70,6 Mio. € auf 68,6 Mio. € verringert. Der Vorjahreswert war aufgrund von einmaligen außerplanmäßigen Instandhaltungsaufwendungen, im Zusammenhang mit dem Halleneinsturz am Standort Kulmbach und erhöhten Fremdpersonalaufwendungen, beeinflusst. Die Aufwandsquote hat sich, bezogen auf die Gesamtleistung, von 33,4 % auf 32,6 % gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (EBITDA) von 26,9 Mio. € auf 22,5 Mio. € verringert, vor allem aufgrund gestiegener Einkaufspreise bei den Rohstoffen, niedrigerer Umsatzerlöse im Lohngeschäft und geringerer sonstiger betrieblicher Erträge aufgrund einmaliger Erträge aus Versicherungsleistungen im Vorjahr.

Das operative Ergebnis in Höhe von 5,9 Mio. € hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. € verbessert. Im operativen Ergebnis des Vorjahres waren einmalige Sondereffekte wie Restrukturierungsmaßnahmen und außerplanmäßige Abschreibungen enthalten.

Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zu 2011 durch die positive Cashflow-Entwicklung und den weiteren Abbau von Finanzverbindlichkeiten bei anhaltend niedrigerem Kapitalmarktzinsniveau nochmals deutlich verbessert, weiterhin stellt sich das sonstige Finanzergebnis positiv dar, da aus der Neubewertung der Minderheitsanteile für konzernfremde Kommanditisten für 2012 ein Ertrag resultiert.

Das zum Vorjahr höhere Betriebs- und Finanzergebnis führt zu einem steigenden Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT), das mit 5,7 Mio. € über dem Vorjahreswert von 2,8 Mio. € liegt. Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern, die wesentlich durch die Veränderung der latenten Steuern beeinflusst sind, ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von 2,6 Mio. € nach 2,0 Mio. € im Vorjahr.

Jahresüberschuss der Kulmbacher Brauerei AG

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Jahresüberschuss der Kulmbacher Brauerei AG in Höhe von 2.822.035,11 € wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr verrechnet und ein Bilanzgewinn in Höhe von 830.890,37 € auf neue Rechnung vorgetragen. Der Hauptversammlung am 16. Mai 2013 wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn von 0,8 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Vermögens- und Kapitalstruktur der Kulmbacher Gruppe

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Mio. € auf 156,1 Mio. € verringert. Die langfristigen Aktiva liegen mit 116,1 Mio. € zum 31. Dezember 2012 nur geringfügig unter dem Wert zum Vorjahresstichtag von 116,4 Mio. €. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus der Ausreichung eines geringeren Darlehensvolumens an Kunden bei den Finanzanlagen sowie geringeren aktiven latenten Steuern. Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme 74,4 % nach 73,2 % zum 31. Dezember 2011. Die kurzfristigen Aktiva weisen somit einen Anteil von 25,6 % (Vorjahr: 26,8 %) am gesamten Vermögen aus, was im Wesentlichen aus dem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Umlaufvermögen bei einer gleichzeitig gesunkenen Bilanzsumme resultiert. Die kurzfristigen Aktiva liegen aufgrund der zum Bilanzstichtag niedrigeren Bestände an Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen und den niedrigeren liquiden Mitteln unter dem Wert der Vorjahresbilanz. Der Anstieg des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2012 von 52,6 Mio. € auf 55,2 Mio. € resultiert aus dem erwirtschafteten positiven Konzernjahresergebnis. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich aufgrund des geringeren Umlaufvermögens und des Abbaus von Finanzverbindlichkeiten von 33,1 % auf 35,4 %. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten gingen im Wesentlichen durch einen weiteren Abbau von Bankdarlehen zum 31. Dezember 2012 von 19,5 Mio. € auf 14,1 Mio. € zurück. Auch die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten konnten im Geschäftsjahr 2012 um 1,7 Mio. € auf 5,2 Mio. € reduziert werden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 16,2 Mio. € (Vorjahr: 16,8 Mio. €) wegen der gestiegenen Investitionstätigkeit auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr. Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr von 8,7 Mio. € auf 7,1 Mio. € vermindert und betreffen im Vorjahr insbesondere Rückvergütungen an Kunden, die im Geschäftsjahr 2012 zeitlich früher abgerechnet und daher unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen wurden. Die gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Steuerverbindlichkeiten ergeben sich aus den niedrigeren steuerlichen Ergebnissen im Geschäftsjahr 2012. Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten reduzierten sich insgesamt von 106,4 Mio. € am 31. Dezember 2011 auf 100,8 Mio. € am 31. Dezember 2012.

Wesentliche Kennzahlen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die gleichzeitig auch unsere Leistungsindikatoren darstellen, sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

	2012	2011
EBITDA ¹⁾	22,5 Mio. €	26,9 Mio. €
EBIT ²⁾	5,9 Mio. €	4,0 Mio. €
Finanzergebnis	-0,2 Mio. €	-1,2 Mio. €
EBT ³⁾	5,7 Mio. €	2,8 Mio. €
Ertragsteuern	-3,1 Mio. €	-0,8 Mio. €
Konzernjahresüberschuss	2,6 Mio. €	2,0 Mio. €
Ergebnis je Aktie	0,77 €	0,59 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

3) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

Cashflow-Entwicklung

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag mit 20,6 Mio. € für das Geschäftsjahr aufgrund eines niedrigeren EBITDA unter dem Vorjahreswert (26,1 Mio. €). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -16,1 Mio. € erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012 aufgrund der gestiegenen Investitionstätigkeit, insbesondere wegen der nachfragebedingten Investitionen in Mehrweggebinde in Höhe von 4,7 Mio. € und gesteigener Vertriebsinvestitionen einschließlich der Rückzahlungen von Kundendarlehen in Höhe von 5,0 Mio. €, um 3,8 Mio. € gegenüber Vorjahr. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erreichte -6,2 Mio. € nach -12,8 Mio. € im Vorjahr. Der Investitionsbedarf wurde im Geschäftsjahr vollständig durch den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit finanziert. Weiterhin standen finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Bankverbindlichkeiten weiter zurückzuführen.

Entwicklung der strategischen Geschäftseinheiten Kulmbacher Brauerei AG, Kulmbach

Die Umsatzerlöse (nach Biersteuer) der Kulmbacher Brauerei betragen im Geschäftsjahr 2012 91,4 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 2,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (89,6 Mio. €). Insbesondere die Absatzmengen- und Umsatzwachse bei den Wachstumsmarken im Export und im Veranstaltungsgeschäft waren maßgeblich für den Anstieg der Umsatzerlöse. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich von 9,4 Mio. € im Vorjahr auf 9,9 Mio. €. Wesentliche Mittel entfielen dabei auf die Anschaffung einer Weißbierzentrifuge und einer Ausmischstation für Biermischgetränke. Ein großer Teil der Investitionsmittel in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €) wurde aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach Bierspezialitäten für Mehrweggebinde aufgewendet. Wie im Vorjahr wurde aufgrund der positiven Absatz- und Um-

satzentwicklung ein positives operatives Ergebnis und Unternehmensergebnis erzielt.

Sternquell GmbH, Plauen

Als Marktführer verteidigte Sternquell seine Position im Kernabsatzgebiet, dem Regierungsbezirk Chemnitz, und konnte die Absatzmengenrückgänge mit den neuen Produkten „Sternquell Bierbrause Zitro“ und „Sternquell Schwarzbier“ überwiegend kompensieren. Die Umsatzerlöse lagen bei 17,3 Mio. € nach 18,1 Mio. € im Vorjahr. Die fehlenden Umsatzerlöse konnten durch Kosteneinsparungen bei den Fixkosten überkompensiert werden, so dass das Unternehmensergebnis des Vorjahres übertroffen wurde. Das Investitionsvolumen lag bei 0,8 Mio. € und lag damit etwas über dem Vorjahreswert von 0,7 Mio. €. Der handelsrechtliche Gewinn wurde gemäß des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

Würzburger Hofbräu Gruppe, Würzburg

Die Würzburger Hofbräu Gruppe mit den Kernmarken Würzburger Hofbräu und Keiler konnte sich im Kernmarkt Unterfranken gut behaupten. Die Umsatzerlöse lagen zwar im Wesentlichen aufgrund der Sortimentsbereinigung bei den Randsorten mit 16,2 Mio. € unter dem Vorjahr (17,0 Mio. €), aber die Absatzentwicklung der Kernmarke Würzburger Hofbräu hat sich weiter stabilisiert. Die Marke Keiler zeigte ein kräftiges Absatz- und Umsatzwachstum. Die Investitionsmittel in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden vorrangig für den Neubau des Keiler Brauhauses am Standort Lohr verwendet und im technischen Bereich für die Neustrukturierung der Filtration am Standort Würzburg. Sie beliefen sich auf 4,2 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €). Aufgrund von Kostenreduzierungsmaßnahmen wurde ein positives Unternehmensergebnis erzielt, das deutlich über dem Vorjahr lag.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:

	2012	2011
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	20,6 Mio. €	26,1 Mio. €
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-16,1 Mio. €	-12,3 Mio. €
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6,2 Mio. €	-12,8 Mio. €
Saldo der Cashflows	-1,7 Mio. €	1,1 Mio. €

Braustolz GmbH, Chemnitz

Braustolz konnte seine Marktposition im preis- und aktionsaggressiven Wettbewerbsumfeld zwar halten, musste aber Absatzmengen- und Umsatzverluste hinnehmen. Die Umsatzerlöse lagen mit 5,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 7,5 Mio. €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen unter dem Vorjahresniveau in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) durchgeführt. Aufgrund der nicht ausreichenden Kapazitätsauslastung wurde kein positives Unternehmensergebnis erzielt.

Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof

Das Ergebnis der Scherdel-Brauerei lag im Geschäftsjahr trotz einer leicht rückläufigen Bierabsatzmenge weit über dem Vorjahreswert. Die Umsatzerlöse betrugen 7,0 Mio. € nach 6,9 Mio. € im Vorjahr. Im Geschäftsjahr beliefen sich die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen auf ein Volumen von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €).

Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach

Unser Bad Brambacher Mineralbrunnen konnte aufgrund von Rohstoffpreiserhöhungen bei Zucker, Fruchtsaftkonzentraten und PET-Rohlingen und leicht rückläufigen Umsatzerlösen aufgrund geringerer Absatzmengen das Vorjahresergebnis nicht erreichen. Die Einführung des neuen Produktes „Vita-Mineral Apfel-Zitrone“ war im Geschäftsjahr 2012 ein voller Erfolg und konnte Absatzrückgänge klassischer Artikel zum Teil kompensieren. Die Umsatzerlöse lagen bei 21,7 Mio. € nach 22,4 Mio. € im Vorjahr. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich auf 1,8 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €). Investitionsschwerpunkt des abgelaufenen Geschäftsjahres war die Erschließung eines neuen Mineralbrunnens zur Sicherung der Mineralwasserkapazität. Es wurde wie im Vorjahr ein positives Unternehmensergebnis erzielt. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde an die beiden Gesellschafter dem Beteiligungsverhältnis entsprechend verteilt.

Erfrischungs-Getränke Union GmbH, Kulmbach

Die Erfrischungs-Getränke Union, die Gesellschaft für den zentralen Vertrieb und die Logistiksteuerung der Kunden des organisierten Lebensmitteleinzelhandels der Kulmbacher Gruppe, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 48,9 Mio. €, die nur um 0,2 Mio. € geringfügig unter Vorjahr lagen. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach

Die Geschäftsentwicklung des Markgrafen-Getränkevertriebs zeigte sich in einem hart umkämpften Markt robust. Die Umsatzerlöse lagen mit 62,0 Mio. € nur marginal unter dem Vorjahreswert von 62,3 Mio. €. Das Investitionsvolumen betrug wie im Vorjahr 0,1 Mio. €. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

Investitionen

Unsere Investitionen werden entsprechend den betrieblichen Erfordernissen priorisiert durchgeführt. Sie unterliegen einem standardisierten Genehmigungsprozess einschließlich wirtschaftlicher Prüfung. Die Investitionen dienen im technischen Bereich der Verbesserung und Steuerung der Prozessabläufe, aber auch der Einsparung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen. Investitionsschwerpunkt 2012 war im technischen Bereich die Installierung von technischen Anlagen zur Herstellung von Biermischgetränken am Standort Kulmbach. Für die Bad Brambacher Mineralquellen wurde ein zusätzlicher Mineralbrunnen erschlossen. In Lohr am Main wurde die Brauereigaststätte, das Keiler Brauhaus, neu gebaut. Im Vertriebsbereich wurden Investitionen für alle Marken der Kulmbacher Gruppe zur nachhaltigen Sicherung und zum Aufbau von Kundenbeziehungen vorgenommen. Die Kulmbacher Gruppe investierte im Geschäftsjahr 17,5 Mio. € und damit um 3,4 Mio. € mehr als im Vorjahr (14,1 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen betrugen dabei 15,3 Mio. € (Vorjahr: 12,5 Mio. €) und betrafen technische Anlagen und Maschinen und Gebäude vorrangig für die Standorte Kulmbach, Würzburg, Lohr am Main und Bad Brambach. Nachfragebedingt wurden Mehrweggebinde für die Marken Mönchshof, Kapuziner, Sternquell und Bad Brambacher neu angeschafft. Für immaterielle Vermögensgegenstände, die überwiegend aus Getränkelieferungsrechten und Software bestanden, wurden 2,1 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) aufgewendet. Weiterhin wurden Darlehen, die im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie dienen, in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) als Finanzanlagen an Kunden ausgereicht.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 beschäftigte die Kulmbacher Gruppe 887 Mitarbeiter (Vorjahr: 894 Mitar-

beiter). Der Rückgang resultiert vor allem aus Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, die im Wesentlichen durch auslaufende Arbeitsverträge oder das Erreichen des Rentenalters von Mitarbeitern umgesetzt wurden. Die Kulmbacher Gruppe beschäftigte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 63 Auszubildende (Vorjahr: 53). Eine moderne und zukunfts-trächtige Ausbildung junger Menschen ist uns im Rahmen unserer Personalarbeit für den gesamten Unternehmensverbund wichtig. Mit der bewussten Förderung unserer Nachwuchskräfte sichern wir unserer Unternehmensgruppe langfristig ein hohes Leistungsniveau der Mitarbeiter. Wir bilden Industriekaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation, Brauer und Mälzer, Fachinformatiker für Systemintegration und Anwendungsentwicklung sowie Fachkräfte für Lagerlogistik oder Lebensmitteltechnik aus. Der wachsenden Bedeutung des Fest- und Eventbereiches werden wir zukünftig mit der Ausbildung von Veranstaltungskaufleuten Rechnung tragen. Mit den Schulen, Hochschulen und Universitäten unserer Region arbeiten wir aktiv zusammen, beispielsweise durch die Gestellung von Praktikanten- und Diplomandenplätzen. Mit der erstmaligen Teilnahme am renommierten Ökonomiekongress der Universität Bayreuth haben wir uns in der Region als attraktiver Arbeitgeber positioniert.

Darüber hinaus bieten wir (Fach-)Abiturienten in unserer Unternehmensgruppe auch die Möglichkeit eines sechssemestrigen Studiums an der Berufsakademie Sachsen (BA), um auf diese Weise eine praxisnahe Ausbildung mit einem Studium verbinden zu können.

Dank an die Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich für die Ziele unserer Unternehmensgruppe motiviert eingesetzt. Die Belegschaftsvertreter haben in gewohnter Weise konstruktiv die Interessen der Kulmbacher Gruppe wahrgenommen und sich zum Wohle unseres Unternehmensverbunds engagiert. Dafür danken wir allen sehr herzlich.

Qualitäts- und Umweltmanagement

Der Maßstab unseres unternehmerischen Handelns ist der hohe Qualitätsstandard unserer Produkte. Gleichwertig daneben stehen der Erhalt unserer Umwelt und die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes unserer Mitarbeiter. Eine wichtige Aufgabe unseres Qualitäts- und Umweltmanagements besteht darin, unsere Mitarbeiter bei der täglichen Arbeit gemäß unserer Leitlinie „Umweltschutz praktizieren wir aktiv“ zum Umweltschutz zu motivieren, um Ressourcen zu schonen und damit den Energie- und

Wasserverbrauch zu senken. Für einen nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen ist Energieeffizienz die entscheidende Voraussetzung. Neben der zum Beispiel durch Bewegungsmelder gesteuerten Beleuchtung werden derzeit die herkömmlichen Leuchtstofflampen durch energieeffiziente LED-Beleuchtung ersetzt. Diese zeichnet sich neben der Stromeinsparung auch durch eine sehr hohe Lebensdauer aus. Im Bereich der Kälteerzeugung wurde ein Röhrenwärmetauscher durch einen Plattenwärmetauscher ersetzt, der sich durch einen höheren Wirkungsgrad auszeichnet und der Energieeinsparung dient. Das 2011 gestartete Ergonomie-Projekt trägt erste Früchte. Eine Vielzahl von Optimierungsmöglichkeiten an den Arbeitsplätzen wurde analysiert und umgesetzt. Das Projekt wurde auf den Bereich Logistik ausgeweitet und soll auch hier einen Beitrag zur Gesunderhaltung unserer Mitarbeiter leisten. Auf Grund ihrer anhaltenden Bestrebungen zur Erhaltung und Verbesserung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Grundlagen wurde die Kulmbacher Brauerei im März 2012 im Rahmen des Umweltpaktes Bayern geehrt.

Das Qualitäts- und Umweltmanagement der Kulmbacher Gruppe ist mehrfach zertifiziert worden. Innerhalb des Unternehmensverbunds wird derzeit nach sechs nationalen und internationalen Standards geprüft. Im Geschäftsjahr 2012 wurde das Managementsystem in einem Revalidierungsaudit erneut bestätigt. Hierzu prüfte der TÜV Management Service GmbH TÜV Süd mehrere Tage alle Standorte der Kulmbacher Gruppe. Dabei analysierten die Auditoren die Dokumentations- und Kontrollmechanismen des dokumentierten Managementsystems und überprüften dieses auf Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften. Diese externe Prüfung umfasst alle Bereiche der Unternehmensgruppe und schließt die Aspekte wie Hygiene, Arbeitssicherheit und Störfallvorsorge ein.

Risikobericht

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der

Kulmbacher Brauerei AG in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Brauerei AG eingebunden.

Das Risikomanagementsystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

Controlling-Instrumente

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die Situation der Unternehmensgruppe und mögliche Risiken.

Risikomanagementsystem

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotenziale für einen Drei-Jahres-Zeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

Zertifiziertes Qualitätsmanagement

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikomanagementsystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risikomeldeformulare
- Quartals-Risikomatrix

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risikomeldeformular dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

Geschäftsfeld-, Produkt- und IT-Risiken:

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies auch in einer Kaufzurückhaltung bei Markenartikeln, der Tendenz hin zu Billigprodukten der Discounter und einer rückläufigen Entwicklung in der Gastronomie aus. Gleichzeitig ist bei den Konsumenten eine Rückbesinnung auf regionale Produkte zu beobachten. Unser strategischer Ansatz mit Getränkespezialitäten und Produktinnovationen, hoher regionaler Präsenz, starken, unverwechselbaren, authentischen Marken mit höchster Produktqualität und entsprechenden Kundenbindungsprogrammen kommt den geänderten Kundenwünschen sehr entgegen. Weiterhin forcieren wir den Ausbau des erfolgreichen Veranstaltungsgeschäfts. Der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel engt den Kalkulationsspielraum ein und reduziert tendenziell die Deckungsbeiträge pro Einheit.

Mögliche Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten werden zwar durch mittelfristige Verträge abgesichert, auf längere Sicht stellen jedoch insbesondere volatile Energie- und hohe Malzpreise ernst zu nehmende Risiken für unsere Unternehmensgruppe dar. Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet.

Die Ausfall- und Störfallrisiken in der Produktion und die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert.

Im IT-Bereich wird dem Risiko eines potenziellen Datenverlustes oder eines längerdauernden IT-Ausfalls durch ein implementiertes Sicherheitskonzept entgegengewirkt, das auf Extrem-Szenarien eingeht und die Systemverfügbarkeit im Katastrophenfall wiederherstellt. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden und der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wieder aufgenommen werden.

Finanzielle Risiken:

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen des Risikoausmaßes, des Risikomanagements oder der Risikomessung ergeben.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und -engagements überprüft sowie laufend Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen.

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierbaren Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der

Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist der Konzern keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen oder werden mithilfe von Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber nicht bzw. niedrigverzinslich, weshalb das Zinsänderungsrisiko für den Konzern unbedeutend ist. Für ausführliche Erläuterungen wird auf die Ausführungen zur Sensitivitätsanalyse im Kapitel „Risikomanagement“ des Konzernanhangs verwiesen.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt.

Spezifische Risiken:

Spezifische Risiken der Kulmbacher Gruppe ergeben sich u. a. aus der Prüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Jährliche Werthaltigkeitstests, welchen aktuelle Mehrjahresplanungen zugrunde liegen, und ein daraus resultierender Wertminderungsbedarf werden bei den Vermögenswerten, die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet sind, berücksichtigt.

Für die Zukunft kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einzelner oder mehrerer Tochterunternehmen verschlechtert. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren.

Risiken, die sich aus Akquisitionen ergeben können, werden vorab sorgfältig und systematisch geprüft. Um künftige Transaktionen erfolgreich abzuschließen, wird jede Transaktion mittels einer Due-Diligence-Prüfung sowie hinsichtlich Werthaltigkeit und Synergiepotenzial bewertet. Die dabei geschaffene Transparenz trägt zu einer weitgehend sicheren Entscheidungsfindung bei.

Die Risikostruktur der Kulmbacher Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2012 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Aus heutiger Sicht haben wir bei unserer Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die alleine oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikoindikatoren des Kulmbacher Teilkonzerns finden im Risikomanagementsystem der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung.

Abhängigkeitsbericht

Die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 % am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt.

Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2012 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 Aktiengesetz erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, hat unsere Gesellschaft sowie unsere Tochtergesellschaften bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Rechtsgeschäfte mit Gesellschaften, die keine verbundenen Unternehmen sind, wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München, der Heineken International B. V., Amsterdam, oder einem anderen mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen getätigt. Berichtspflichtige Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.“

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Um die Konzernstruktur der Kulmbacher Gruppe zu vereinfachen, wurden die NG Nordbayerische Getränkebeteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach, und die Kulmbacher Mönchshof-Bräu GmbH, Kulmbach, mit Wirkung zum 1. Januar 2012 ohne Kapitalerhöhung auf die Kulmbacher Brauerei AG verschmolzen.

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich im Geschäftsjahr 2012 nicht ereignet.

Nachtragsbericht

Nach Geschäftsjahresschluss sind keine Vorgänge mit besonderen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

Chancen- und Risikobericht

Der deutsche Biermarkt und insbesondere der Markt für Pilsbiere werden auch im laufenden Geschäftsjahr aufgrund der Wettbewerbssituation und vorhandener Überkapazitäten weiter unter Druck stehen. Preiserhöhungen werden sich insbesondere für Pilsbiere aufgrund des Preisdrucks und der Aktionsintensität im Segment Handel schwer durchsetzen lassen. Wegen der Zunahme der Häufigkeit von Aktionspreisen für Markenbiere wird sich der Preisabstand zwischen Marken- und Billigbieren sowie Discountmarken weiter reduzieren. Zusätzlich wird durch die zunehmend individualisierten Mehrweggebinde im Bereich der Fernsehbiere der Kostendruck insbesondere bei den mittelständischen Brauereien aufgrund erhöhten Sortieraufwands und Ersatzbeschaffungsbedarfs an Flaschen erhöht. Der Druck auf die Margen wird unverändert hoch bleiben, der Verdrängungswettbewerb wird sich nicht verringern. Auch für das Jahr 2013 werden wir neue Produkte im Spezialitätensortiment platzieren und die sogenannte Kleingebinde-Strategie im Geschäftsfeld Handel verstärkt vorantreiben, um den Wünschen der Endverbraucher hinsichtlich deren immer individueller werdenden Geschmacks- und Einkaufsverhalten zu entsprechen.

Die Branche der alkoholfreien Getränke ist wie die Bierbranche nach wie vor von Überkapazitäten geprägt. Der Markt wird überwiegend von Billig- und Discountmarken bestimmt. Trotz dieser widrigen Marktkonstellation wird sich Bad Brambacher im höheren Preissegment auch zukünftig auf das beliebte 20 x 0,5-Liter-Gebinde konzentrieren, die in den vergangenen Jahren neu eingeführten Vita-Mineral Getränke noch intensiver beim Verbraucher vermarkten und auch weiterhin als Nischenanbieter qualitativ hochwertiger Markenprodukte am Markt agieren. Das im letzten Jahr neu eingeführte 20 x 0,5-Liter-Gourmet-Gebinde wird sukzessive in der gehobenen Gastronomie und Hotellerie platziert.

Im Handelsbereich erreichen wir durch gezielte Expansion vorrangig mit unseren Wachstumsmarken auf bestehender Fläche oder an neuen attraktiven Standorten unserer Markgrafen-Getränkemärkte eine nachhaltige Marktdurchdringung unserer eigenen Marken in unseren Kernabsatzgebieten. Zusätzlich schaffen wir mit unseren eigenen Markgrafen-Getränkemärkten Wachstumspotenzial für neue Produkte aus unserer Getränkegruppe. Eine ansprechende Sortimentspräsentation ausgewählter Biere und alkoholfreier Getränke sowie ein kompetenter Kundenservice unserer Marktleiter stellen die beiden wesentlichen Säulen des Erfolgs dar. Die Markgrafen-Getränkemärkte heben sich vom Preiswettbewerb der Discounter ab und unterscheiden sich deutlich vom Billigpreissortiment für Getränke der Discountmärkte.

Die Kulmbacher Gruppe wird sich aufgrund der gegebenen Situation in der deutschen Getränkebranche mit den im europäischen Vergleich niedrigen Bierpreisen und den bestehenden Überkapazitäten im deutschen Biermarkt weiter auf die laufende Prozessoptimierung in allen Unternehmensbereichen konzentrieren und sich bietende Chancen zur Preiserhöhung nutzen, um künftige Kostensteigerungen insbesondere bei Rohstoffen, Energie und Personal an die Endverbraucher weiterzugeben. Durch die laufende Überprüfung und Verbesserung der Effizienz der Betriebe an den einzelnen Standorten können wir Wettbewerbsvorteile gegenüber der Konkurrenz erreichen. Im Mittelpunkt unserer Marketing- und Vertriebsstrategie stehen unsere Wachstumsmarken Mönchshof, Kapuziner, Keiler und Bad Brambacher. Die Distribution unseres Sortiments werden wir sowohl innerhalb der Kulmbacher Gruppe, als auch in der Zusammenarbeit mit den anderen Brauerei-Gruppen der Brau Holding International ausbauen, um weitere ertragsstarke Absatzmengen zu erreichen. Mit Neuprodukteinführungen und unserer Kleingebinde-Offensive werden wir, insbesondere bei unseren Marken Mönchshof, Kulmbacher Edelherb, Kapuziner und Keiler, zusätzliche Kaufanreize für unsere Konsumenten schaffen und zusätzlich neue Kunden gewinnen. Mit zielgerichteten Werbe- und Vertriebskampagnen und einer prozess- und kostenoptimierten Produktion werden wir mit unseren Marken weitere Marktanteile sowie ein nachhaltiges Ertragswachstum erzielen. Oberste Zielsetzung ist und bleibt der Ausbau unseres Markenportfolios basierend auf höchstem Qualitätsniveau, einem ausgeprägten Regionalbezug und hoher Wertigkeit.

Unternehmensführung und Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe arbeiten zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit konstant an dafür erforderlichen Veränderungen und Verbesserungen der Prozesse in der gesamten Unternehmens-

gruppe. Dabei nutzen wir auch Synergien aus der übergreifenden Zusammenarbeit im Vertrieb Handel und im Einkauf auf Ebene der Brau Holding International für die einzelnen Brauereigruppen. Investitions- und Kostenbudgets setzen wir zielgerichtet zur Qualitätssicherung und Prozessoptimierung sowie zur Entwicklung und Sicherung unserer Marken und Vertriebswege ein. Vorrangige Zielsetzungen sind für unsere gesamte Kulmbacher Gruppe die Finanzierung unserer Geschäfte überwiegend aus dem Cashflow der betrieblichen Tätigkeit und die nachhaltige Verbesserung der Eigenkapitalbasis.

Prognosebericht

Trotz der europäischen Schuldenkrise rechnen Bundesregierung und führende Wirtschaftsinstitute mit einer leichten Erholung der Konjunktur in 2013. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wird in 2013 leicht zulegen; das Bruttoinlandsprodukt wird jedoch voraussichtlich nur geringfügig wachsen. Wenn die Konsolidierung der Staatshaushalte in den europäischen Staaten schrittweise gelingt, wird es zu keiner Ausweitung der Finanz- und Schuldenkrise kommen. Die gestiegene Arbeitslosigkeit in Europa birgt die Gefahr konjunktureller Risiken und verstärkter sozialer Unruhen. Diese werden sich negativ auf die Kaufkraft der privaten Haushalte auswirken. Bei der nach wie vor bestehenden Unsicherheit an den Finanz- und Kapitalmärkten wird die Investitionstätigkeit der Unternehmen im kommenden Jahr tendenziell verhalten ausfallen. Mit einer weiter stabilen Arbeitsmarktentwicklung ist in Deutschland gemäß der Aussage von Wirtschaftsexperten für das Jahr 2013 zu rechnen. Aufgrund der vergleichsweise guten wirtschaftlichen Ausgangssituation in Deutschland dürfte gemäß den Prognosen führender Wirtschaftsinstitute der Export in nicht europäische Länder steigen und sich der private Konsum und Investitionen leicht erhöhen. Die Schwankungen an den Rohstoffmärkten werden weiter anhalten, dabei ist eher von einer Tendenz zu höheren Marktpreisen, insbesondere für Getreide, auszugehen, da die Experten höhere Produktionskosten erwarten. Zum 1. Januar 2013 wurden in Deutschland die Strompreise aufgrund der aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz resultierenden EEG-Umlage von den Energieversorgungsunternehmen erhöht. Die noch nicht ausgestandene Finanz- und Schuldenkrise stellt das größte Risiko für die Konjunktur in 2013 dar.

In der deutschen Getränkebranche wird sich die rückläufige Tendenz aufgrund der demografischen Entwicklung und den sich weiter verändernden Konsumentengewohnheiten

fortsetzen. Ein Ende der Werbeaktionen für Markenbiere zu Billigpreisen im Handelsbereich ist auch in den nächsten Jahren nicht abzusehen. Der Preisdruck im Markt wird den Konzentrationsprozess in der Getränkeindustrie beschleunigen. Zusätzlich führt die Individualisierung des Mehrweggebundes zu geringeren Margen aufgrund des erhöhten Sortieraufwands beim Mehrweggebunde und des weiter ansteigenden Flaschenverlusts bei den Brauereien. Trotz dieser Marktgegebenheiten sehen wir eine positive Entwicklung unserer Marken und eine Bestätigung unserer Strategie der Herstellung und des Verkaufs regionaler Spezialitäten unter Berücksichtigung der sich verändernden Kundenbedürfnisse. Aufbauend auf einer klaren Marken- und Vertriebsstrategie werden wir bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Verkauf unserer Produkte genau auf die sich verändernden Konsumentenwünsche achten, den Markt durch neue Impulse mitgestalten und unsere Kernabsatzgebiete zielorientiert ausbauen.

Im Geschäftsjahr 2012 konnten wir die positive EBIT-Entwicklung unserer Unternehmensgruppe weiter fortsetzen. Trotz widriger Marktbedingungen beurteilt die Unternehmensleitung der Kulmbacher Gruppe die Aussichten für

das operative Ergebnis in den nächsten zwei Geschäftsjahren positiv und auch die Möglichkeit, die EBIT-Marge nachhaltig weiter zu verbessern, ohne dabei erforderliche Investitionen zu unterlassen. Wir werden auch in Zukunft daran arbeiten, die Fixkosten unserer Betriebe zu reduzieren, um weiter wettbewerbsfähig zu bleiben. Auch künftig steht die Entwicklung neuer Produktspezialitäten und Gebindeinnovationen unserer Wachstumsmarken im Fokus, um uns von den Wettbewerbern abzuheben und somit zusätzliche Marktanteile in einem schrumpfenden Getränkemarkt zu gewinnen. Auch unser Exportgeschäft werden wir dort gezielt ausweiten, wo wir für unsere Marken ertragreiche Entwicklungspotenziale sehen. Für die Jahre 2013 und 2014 gehen wir für unsere Unternehmensgruppe von einem leichten Umsatz- und Ergebniswachstum aus, das wesentlich in den Segmenten „Bier“ und „Handel“ erreicht werden kann. Im Geschäftsfeld „Alkoholfreie Getränke“ rechnen wir in den kommenden beiden Jahren mit einer verhaltenen Umsatz- und Ergebnisentwicklung aufgrund der weiter zunehmenden Marktanteile von Discountern.

Kulmbach, den 26. Februar 2013

KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT



Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)



Dr. Peter Pöschl
Vorstand Technik



Otto Zejmon
Vorstand Finanzen

Konzernjahresabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	30
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	30
Konzern-Bilanz	31
Konzern-Kapitalflussrechnung	32
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	33
Konzernanhang	34

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

[T€]	Anhang	2012	2011
Umsatzerlöse	II.A.1	210.159	211.783
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2	9.795	11.565
Bestandsveränderung		443	-620
Materialaufwand	II.A.3	-84.195	-80.874
Personalaufwand	II.A.4	-45.101	-44.495
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	-16.603	-22.842
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5	-68.604	-70.554
Operatives Ergebnis		5.894	3.963
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.3	34	62
Zinserträge	II.A.6	322	435
Zinsaufwendungen	II.A.7	-1.211	-1.751
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8	676	81
Ergebnis vor Steuern		5.715	2.790
Ertragsteuern	II.A.9	-3.126	-814
Ergebnis der Periode		2.589	1.976
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	II.A.10	0,77	0,59

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

[T€]	Anhang	2012	2011
Ergebnis der Periode		2.589	1.976
Marktwertänderung von Finanzderivaten	II.B.13, II.B.17	4	15
Ertragsteuern auf Marktwertänderungen		-1	-4
Übriges Ergebnis der Periode		3	11
Gesamtergebnis der Periode		2.592	1.987

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2012

[T€]	Anhang	31.12.12	31.12.11
AKTIVA			
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1	6.519	6.648
Sachanlagen	II.B.2	102.276	101.619
At Equity bewertete Anteile	II.B.3	525	526
Finanzanlagen	II.B.4	6.277	6.832
Aktive latente Steuern	II.B.5	543	799
		116.140	116.424
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	II.B.6	14.438	13.782
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.7	15.546	17.065
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.8	2.142	2.340
Steuererstattungsansprüche	II.B.9	109	31
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.10	5.287	5.243
Liquide Mittel	II.B.11	2.389	4.134
		39.911	42.595
SUMME AKTIVA		156.051	159.019

[T€]	Anhang	31.12.12	31.12.11
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklage		31.019	31.019
Gewinnrücklage		15.611	13.019
	II.B.12	55.230	52.638
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.13	14.117	19.495
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.14	702	788
Pensionsrückstellungen	II.B.15	10.607	10.788
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.20	1.653	1.750
Passive latente Steuern	II.B.16	10.210	8.427
		37.289	41.248
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.17	5.237	6.890
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.18	16.226	16.823
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.19	7.121	8.711
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.20	33.660	30.508
Steuerverbindlichkeiten	II.B.21	1.288	2.201
		63.532	65.133
SUMME PASSIVA		156.051	159.019

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

[T€]	Anhang	2012	2011
Ergebnis der Periode vor Cashflows aus Zinsen, Ertragsteuern und Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		5.639	3.884
Gezahlte Zinsen		-1.197	-1.787
Erhaltene Zinsen		192	187
Ertragsteuerzahlungen		-2.079	-338
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		34	30
Ergebnis der Periode		2.589	1.976
Abschreibungen/Zuschreibungen (-) auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	16.603	22.779
Abschreibungen/Zuschreibungen (-) auf Finanzanlagen		155	430
Zunahme/Abnahme von Rückstellungen		2.874	-1.974
Latente Steueraufwendungen und -erträge	II.A.9	2.038	-1.201
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge (-)		-651	-182
Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-2.593	5.078
Gewinne aus Anlagenabgängen		-409	-773
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	II.C.2	20.606	26.133
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		527	866
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-15.345	-12.497
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		204	301
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-2.108	-1.580
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		3.115	3.271
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-2.517	-2.645
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	II.C.3	-16.124	-12.284
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-606	-232
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		0	0
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-5.524	-12.548
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-97	-11
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	II.C.4	-6.227	-12.791
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		-1.745	1.058
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		4.134	3.076
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		2.389	4.134

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2012

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Kumulierte Gewinne ¹⁾	Marktwert Derivate ¹⁾	Summe Eigen- kapital
Stand 1.1.2011	8.600	31.019	11.071	-39	50.651
Gesamtergebnis der Periode			1.976	11	1.987
Stand 31.12.2011	8.600	31.019	13.047	-28	52.638
Gesamtergebnis der Periode			2.589	3	2.592
Stand 31.12.2012	8.600	31.019	15.636	-25	55.230

1) Die Positionen entsprechen in Summe dem Posten „Gewinnrücklagen“ aus der Bilanz.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2012

1. ALLGEMEINE ANGABEN

A. Grundlagen

1. Angaben zum Mutterunternehmen

Die Kulmbacher Brauerei AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Deutschland, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Str. 9.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kulmbacher Brauerei AG und ihrer Tochtergesellschaften besteht in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren und sonstigen alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken. Darüber hinaus werden Geschäfte getätigt, die unmittelbar und mittelbar damit zusammenhängen.

2. Anwendungen der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei AG zum 31. Dezember 2012 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 und 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2012 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Standards Interpretation Committee (IFRS IC, vormals IFRIC) wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2012 waren folgende Standards bzw. Änderungen von Standards erstmals verbindlich anzuwenden:

- Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (Änderung zur Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten)

Die neuen bzw. geänderten Regelungen haben keine wesentliche Bedeutung für den Konzernabschluss 2012 bzw. sind für die Kulmbacher Gruppe nicht von Relevanz.

Folgende Standards bzw. Änderungen von Standards sind ab dem Geschäftsjahr 2013 bzw. 2014 verbindlich anzuwenden:

- Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (Änderung in Bezug auf ausgeprägte Hochinflation)

- Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (Änderung in Bezug auf die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten)
- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“
- IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“
- IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“
- Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (Änderung in Bezug auf die Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses)
- Änderung des IAS 12 „Ertragsteuern“ (Änderung in Bezug auf die Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte)
- Änderung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“
- IAS 27 „Einzelabschlüsse“ (ersetzt Vorgängerversion)
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ (ersetzt Vorgängerversion)
- Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ (Änderung in Bezug auf die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten)

Kern der Änderung des IAS 19 ist die Abschaffung der sogenannten Korridormethode. Abweichungen zwischen der bilanzierten Pensionsverpflichtung und den tatsächlich bestehenden Altersvorsorgeverpflichtungen, in Form der unter II.B.15 erläuterten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, sind ab dem 1. Januar 2013 nicht mehr zulässig. Der geänderte Standard ist retrospektiv anzuwenden. Von den übrigen neuen bzw. geänderten Regelungen erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards bzw. Änderungen von Standards ist nicht vorgesehen.

Weiterhin wurden folgende Standards bzw. Änderungen von Standards veröffentlicht, aber noch nicht von der EU anerkannt:

- Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (Änderung in Bezug auf Darlehen der öffentlichen Hand zu einem nicht dem Marktniveau entsprechenden Zinssatz)
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“
- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards vom Mai 2012

Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards bzw. Änderungen von Standards ist nicht vorgesehen.

3. Darstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

4. Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 26. Februar 2013 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Kulmbacher Brauerei AG erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger. Weiterhin sind Konzernabschluss und Konzernlagebericht am Sitz der Gesellschaft erhältlich bzw. werden im Internet unter www.kulmbacher.de veröffentlicht.

B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze

1. Konzernkreis

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei AG 13 (2011: 15) Tochterunternehmen, die von der Kulmbacher Brauerei AG gemäß IAS 27 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen. Die Kulmbacher Mönchshof-Bräu GmbH, Kulmbach sowie die NG Nordbayerische Getränkebeteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach wurden im Geschäftsjahr auf die Kulmbacher Brauerei AG verschmolzen. Darüber hinaus hat sich der Kreis der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften nicht verändert. Die Kulmbacher Brauerei AG hält Anteile an einem (2011: 1) assoziierten Unternehmen.

Nicht konsolidiert wurden 10 (2011: 10) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung ist. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil der nicht konsolidierten Gesellschaften liegt in Summe unter 1 % der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkap. [T€]
Konsolidierungskreis		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach ¹⁾	85,00	8.564
Braustolz GmbH, Chemnitz	100,00 ³⁾	410
Erfrischungs-Getränke Union GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00	282
Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen	100,00 ⁴⁾	26
Keiler Bier GmbH, Lohr am Main	100,00 ⁵⁾	100
Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach ¹⁾	100,00	20.963
Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00 ⁶⁾	52
Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof ¹⁾	100,00	200
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen ²⁾	100,00 ³⁾	4.100
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	100,00 ⁷⁾	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg	100,00	5.113
Zum Mönchshof-Bräuhaus GmbH Brauereigaststätte, Kulmbach ²⁾	100,00	26
At Equity bewertete Unternehmen		
Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
Nicht konsolidierte Gesellschaften		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Biervertrieb GmbH, Coburg	100,00	25
Kulmbacher EKU Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Getränke Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Kapuzinerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Kulmbacher Sandlerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof	100,00	25
Schweizerhof Getränke GmbH, Kulmbach	100,00	25
Sohler Mineralbrunnen GmbH, Bad Brambach	100,00 ⁷⁾	25

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

3) 100% mittelbare Beteiligung über Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG

4) 100% mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

5) 100% mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

6) 100% mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH

7) 85% mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

2. Konsolidierungsgrundsätze

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei AG als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei AG aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in der funktionalen und Berichtswährung Euro abgerechnet.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegengebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden eben-

falls im Eigenkapital abgebildet. Im Geschäfts- und Vorjahr gab es im Konzern keine nicht beherrschenden Anteile.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies erforderlich wäre, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgegliedert wird. Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, so wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Minderheitsanteile an einer deutschen Personengesellschaft stellen kein Eigenkapital im Sinne des IAS 32 dar. Dieser Interpretation folgend, werden die Marktwerte der Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert als langfristige Finanzverbindlichkeit dargestellt. Der beizulegende Zeitwert wird entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Im Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorgesehen. Die sich hieraus ergebenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 %. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken ohne Möglichkeit, diese zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, so erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes erläutert wird.

1. Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr wurden keine Änderungen an Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

2. Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte sowie Vermögenswerte des Sachanlagevermögens,
- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf Loans and Receivables (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.13),
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- der Wahl der Parameter im Rahmen der modellgestützten Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten.

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu außerplanmäßigen Abschreibungen von unterschiedlicher Höhe führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzerneinheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrunde liegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichen Maß mit Schätzungen verbunden. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen. Eine Sensitivitätsanalyse zur Pensionsrückstellung wird in Kapitel II.B.15 dargestellt.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u. a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h. wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden, und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Für derivative Finanzinstrumente werden die beizulegenden Zeitwerte mit Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden am Bilanzstichtag festgestellte risiko- und laufzeitadäquate Inputfaktoren verwendet, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, welche aber von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten indirekt beobachtbar sind. Die tatsächliche Entwicklung der Eingangsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen.

3. Erträge und Aufwendungen

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist, der Gefahrenübergang erfolgt ist und der Betrag der erwarteten Gegenleistung zuverlässig geschätzt werden kann. Darüber hinaus muss der Zahlungseingang hinreichend wahrscheinlich sein. Die Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen und Biersteuer angegeben.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz (erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand) werden im Jahr der Zuwendung erfolgswirksam vom Personalaufwand abgesetzt.

Zinsertrag und Zinsaufwand werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Beteiligungserträge werden ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt.

Der Ertragsteueraufwand beinhaltet den laufenden Steueraufwand und die latenten Steuern.

4. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind im Konzern nicht von Bedeutung. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ sowie Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

- Getränkelieferungsrechte: je nach Vertragslaufzeit
1 bis 10 Jahre
- Markenrechte: 10 bis 25 Jahre
- Brunnenrechte: 15 bis 30 Jahre
- Software: 3 bis 5 Jahre

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften, Teilkonzerne bzw. einzelne Marken dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthält, wird einmal jährlich zum Bilanzstichtag und bei entsprechenden Hinweisen nach IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert außerplanmäßig abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted-Cashflow-Modell). Spätere Zuschreibungen erfolgen nicht, da Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

5. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchts- oder ver-

kaufsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ sowie Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

- Gebäude: 15 bis 30 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen: 10 bis 25 Jahre
- Gebinde: 3 bis 10 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3 bis 15 Jahre

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

6. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die in der Kulmbacher Gruppe eingesetzten Finanzinstrumente verteilen sich auf die folgenden Kategorien gemäß IAS 39:

- Loans and Receivables
- Financial Assets Held for Trading
- Financial Assets Available for Sale
- Financial Liabilities Measured at Amortized Cost
- Financial Liabilities Held for Trading

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen in Übereinstimmung mit den Kategorien des IAS 39 definiert. Die folgenden Positionen sind keiner Kategorie zuordenbar und bilden deshalb eigenständige Klassen:

- Liquide Mittel
- Derivate mit Sicherungsbeziehung

Zu den Finanzinstrumenten im Sinne von IAS 39/IFRS 7 zählt auf der Aktivseite ein wesentlicher Teil der Posten Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Posten Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen.

Loans and Receivables: Die Bilanzierung von Loans and Receivables erfolgt zum Erfüllungstag. Die Bewertung wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Darunter versteht man den Betrag, mit dem das Finanzinstrument bei erstmaliger Erfassung bewertet wurde, abzüglich eventueller Tilgungen und etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit. Die Tilgung der überwiegend un- und niedrigverzinslichen Kundendarlehen erfolgt durch monatliche Ratenzahlungen oder über absatzbezogene Vergütungen. Eine marktgerechte Effektivverzinsung wird über das mit dem Darlehen verbundene Getränke-lieferungsrecht erzielt. Der Fair Value stimmt somit mit dem Buchwert überein. Zinserträge aus Ausleihungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgezogen. Loans and Receivables werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Abhängig von der Fristigkeit erfolgt der Ausweis unter den lang- oder kurzfristigen Aktiva. Bezüglich der Angabe von Fair Values wird bei kurzfristigen Loans and Receivables, aufgrund der kurzen Restlaufzeiten, eine Übereinstimmung von Buchwert und Fair Value angenommen.

Financial Assets Available for Sale: Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Beteiligungen werden in der Kulmbacher Gruppe den Financial Assets Available for Sale zugeordnet; weitere Finanzinstrumente dieser Kategorie sind nicht vorhanden. Die Bewertung erfolgt als Eigenkapitalinstrument am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten, da kein aktiver Markt mit notierten Preisen existiert und der

Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann. Folglich wird bei diesen Eigenkapitalinstrumenten auch auf die Angabe von Fair Values verzichtet. Einer Wertminderung dieser Eigenkapitalinstrumente wird durch erfolgswirksame außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen, eventuelle Zuschreibungen werden erfolgsneutral vorgenommen. Die Ausbuchung von Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen erfolgt bei einer Veräußerung an einen konzernfremden Vertragspartner. Ein Verkauf der eingesetzten Eigenkapitalinstrumente ist derzeit jedoch nicht beabsichtigt.

Financial Liabilities Measured at Amortized Cost: Die Bewertung der Financial Liabilities Measured at Amortized Cost erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode. Abhängig von der Fristigkeit der Verbindlichkeit erfolgt der Ausweis als lang- oder kurzfristige Verbindlichkeit. Die Ausbuchung der Verbindlichkeit erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Erfüllung der Verbindlichkeit entfällt. Für Liabilities Measured at Amortized Cost gibt es keine liquiden Märkte. Bezüglich der Angabe von Fair Values wird deshalb auf die Abzinsung zukünftiger, erwarteter Zahlungsströme zurückgegriffen. Hierbei werden Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur und Laufzeit neu abgeschlossen würden. Bei kurzfristigen Financial Liabilities Measured at Amortized Cost wird, aufgrund der kurzen Restlaufzeiten, eine Übereinstimmung von Buchwert und Fair Value angenommen.

Derivate mit Sicherungsbeziehung: Zinsswaps dienen in der Kulmbacher Gruppe ausschließlich der Sicherung von Zinsänderungsrisiken. Volumen und Laufzeit der Zinsswaps werden an der Tilgungsstruktur der Finanzkredite ausgerichtet. Die Bilanzierung als Derivat mit Sicherungsbeziehung erfolgt, sofern die Voraussetzungen des Hedge-Accounting erfüllt sind. Derivate mit Sicherungsbeziehung werden zum Erfüllungstag bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktwertänderungen werden für den effektiven Teil des Cashflow Hedge nach Abzug latenter Steuern so lange im Eigenkapital als nicht realisierter Gewinn oder Verlust gezeigt, bis das Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Ineffektive Teile des Cashflow Hedge werden grundsätzlich erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abhängig von Laufzeit und Marktwert erfolgt der Ausweis der Derivate mit Sicherungsbeziehung unter den kurz- bzw. langfristigen Finanzanlagen bzw. -verbindlichkeiten. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Financial Assets/Liabilities Held for Trading: Zinsswaps, die den Anforderungen des Hedge-Accounting nicht genügen, werden als Financial Assets/Liabilities Held for Trading eingestuft und zum Erfüllungstag bilanziert. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Marktwertänderungen werden ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abhängig von Laufzeit und Marktwert erfolgt der Ausweis unter den lang- bzw. kurzfristigen Finanzanlagen bzw. -verbindlichkeiten. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Die Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert unterteilt sich in 3 Stufen:

- Stufe-1-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus notierten (unverändert übernommenen) Preisen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten ergeben.
- Stufe-2-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe-3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Im Konzern werden lediglich Zinsswaps zum beizulegenden Zeitwert bewertet und der Stufe 2 zugeordnet.

7. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss sowie für Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuerminierungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfassen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuerminierungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, d. h. grundsätzlich mit Bundesratszustimmung, berücksich-

tigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12.74.

8. Vorräte

Rohstoffe sowie Materialien für die Produktausstattung und -verpackung werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert. Die übrigen Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten.

Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfertige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder darüber verkauft werden können.

9. Eigenkapital

Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen.

10. Pensionsrückstellungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Versorgungspläne unter Anwendung der sogenannten Korridormethode. Am Jahresende bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert und den planmäßigen Pensionsverpflichtungen (versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) werden nur dann erfolgswirksam berücksichtigt, wenn diese zu Beginn des Geschäftsjahres 10 % des höheren Betrags aus Anwartschaftsbarwert und Zeitwert des Planvermögens übersteigen. In diesem Fall wird der übersteigende Betrag durch die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter dividiert. Der so ermittelte Betrag wird erfolgswirksam im Folgejahr erfasst. Der im Ver-

sorgungsaufwand enthaltene Zinsanteil wird als Personalaufwand im operativen Ergebnis gezeigt. Soweit Planvermögen vorliegt, erfolgt eine Saldierung dieses Vermögens mit der Pensionsrückstellung.

11. Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, diese Verpflichtung künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Unter Beachtung einer ausreichenden Risikovorsorge werden die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betragsmäßig der bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei langfristigen Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt und die spezifischen Risiken widerspiegelt.

Qualifizierende Versicherungsverträge zur Rückdeckung von Altersteilzeitverpflichtungen werden als Planvermögen von der Rückstellung abgesetzt. Erträge aus Planvermögen werden im Personalaufwand verrechnet.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen wird auf Basis des Saldos der Pfandkonten zum Bilanzstichtag ermittelt, auf denen das zum Pfandwert ausgegebene und zurückgenommene Voll- und Leergut erfasst wird. Die Höhe der Rückstellung wird über Umlaufzeiten verprobt und bei wesentlichen Abweichungen entsprechend angepasst.

12. Bilanzierung von Leasingverträgen

Leasingverträge werden als „Finance“-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte „Operating“-Leasingvereinbarungen.

Werden „Finance“-Leasingobjekte angemietet, so werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen im Anlagevermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Finanzverbindlichkeit in der Bilanz erfasst. Die Abschreibung dieses Anlagevermögens und die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Die

Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld Anwendung findet.

Die im Rahmen von „Operating“-Leasingvereinbarungen geleisteten und erhaltenen Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

13. Wertberichtigungssystematik

Die Wertberichtigungssystematik betrifft die Kategorie Loans and Receivables. Dem Ausfallrisiko wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt ebenso wie der Verbrauch von Beträgen zu Lasten des Wertberichtigungskontos vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte, bei denen mit hoher Wahrscheinlichkeit kein Geldeingang zu erwarten ist, werden zum Abschlussstichtag vollständig abgeschrieben. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, wird dem Ausfallrisiko durch eine entsprechende Wertberichtigung auf den wahrscheinlich realisierbaren Wert Rechnung getragen. Zusätzlich wird eine aus Erfahrungswerten abgeleitete Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Entfallen die Gründe für eine Wertberichtigung, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Die Obergrenze für die Zuschreibungen bilden die fortgeführten Anschaffungskosten. Um einen Wertminderungsbedarf objektiv nachweisbar festzustellen, werden folgende Kriterien herangezogen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder Schuldners
- Vertragsbruch
- Zugeständnisse an den Kreditnehmer aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten
- Insolvenz oder Sanierungsnotwendigkeit des Kreditnehmers ist eingetreten oder wahrscheinlich
- Erfahrungen aus den bisherigen Kundenbeziehungen

II. ERLÄUTERUNG DER ABSCHLUSSPOSTEN

A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

[T€]	2012	2011
Bier abzügl. Biersteuer	153.314	151.674
Alkoholfreie Getränke	41.813	42.706
Sonstige Umsatzerlöse	15.032	17.403
	210.159	211.783
Inland	196.847	199.810
Ausland	13.312	11.973
	210.159	211.783

2. Sonstige betriebliche Erträge

[T€]	2012	2011
Miet-/Leasingerträge	4.639	4.430
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.152	543
Erträge aus Werbekostenzuschüssen und Listungsgebühren	839	890
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen, Auflösung von Wertberichtigungen	829	820
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	479	853
Erträge aus Versicherungsleistungen	114	2.535
Übrige Erträge	1.743	1.494
	9.795	11.565

Die übrigen Erträge beinhalten unter anderem Erträge aus konzerninternen Kostenumlagen und Weiterberechnungen.

Seit 1. Januar 2012 werden alle warenbezogenen Einkaufskonditionen, zur besseren Darstellung der Ertragslage, im Materialaufwand saldiert. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden über eine Saldierung der sonstigen betrieblichen Erträge mit dem Materialaufwand in Höhe von T€ 2.497 angepasst.

3. Materialaufwand

[T€]	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	80.825	78.471
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.370	2.403
	84.195	80.874

Bezüglich der Anpassung der Vorjahreszahlen wird auf die Erläuterungen in Kapitel II.A.2 verwiesen.

4. Personalaufwand

[T€]	2012	2011
Löhne und Gehälter	37.168	36.635
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	7.933	7.860
	45.101	44.495

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne gemäß IAS 19.46 behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand unter den Sozialen Abgaben erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr Beiträge zur Altersversorgung gemäß IAS 19.46 in Höhe von T€ 4.075 (2011: T€ 4.048), davon entfallen T€ 66 (2011: T€ 66) auf Mitglieder der Geschäftsleitung.

Im Geschäftsjahr haben Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz (erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand) in Höhe von T€ 118 (2011: T€ 91) den Personalaufwand vermindert. Diese Erträge dienen dem Ausgleich erhöhter Aufwendungen für die Wiederbesetzung von Arbeitsplätzen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

[T€]	2012	2011
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	51.294	51.654
Reparaturen und Instandhaltungen	6.782	7.737
Fremddienstleistungen	3.590	2.901
Verwaltungsaufwendungen ¹⁾	2.909	3.968
Übrige Aufwendungen	4.029	4.294
	68.604	70.554

1) davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20(c)(i):
T€ 70 (2011: T€ 78)

Die gegenüber dem Vorjahr reduzierten Vertriebs- und Marketingaufwendungen betreffen im Wesentlichen Werbung, Werbekostenzuschüsse, Verkaufsförderung, Sponsoring, Provisionen, Leasingaufwendungen sowie Fracht- und Fuhrparkkosten.

Der Rückgang der Reparaturen und Instandhaltungen gegenüber dem Vorjahr ist auf überdurchschnittlich hohe Aufwendungen im Zusammenhang mit einem Versicherungsfall des Jahres 2011 zurückzuführen.

Der Aufwand für Fremddienstleistungen beinhaltet den Einkauf externer Dienstleistungen sowie den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Fremdpersonalaufwand. Der Anstieg ist u. a. auf erhöhte Leistungsverrechnungen innerhalb des übergeordneten Konzerns zurückzuführen.

In den Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Prüfung, Beratung, Rechtsschutz, EDV-Kosten, Versicherungs- und sonstige Beiträge, Porto, Kommunikationsgebühren sowie Büromaterialien enthalten. Die erhöhten Verwaltungsaufwendungen im Vorjahr resultierten aus Projektierungskosten und Vermittlungsaufwendungen im Zusammenhang mit Lohnabfüllgeschäften.

Die übrigen Aufwendungen beinhalten Personalnebenkosten, Abgaben und Gebühren, Pfandverluste sowie sonstige Aufwendungen.

6. Zinserträge

[T€]	2012	2011
Zinserträge aus Loans and Receivables ¹⁾	163	160
Wertänderung von Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung	145	265
Sonstige Zinserträge	14	10
	322	435

1) davon Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten gemäß IFRS 7.20(d): T€ 3 (2011: T€ 6)

7. Zinsaufwendungen

[T€]	2012	2011
Zinsaufwendungen aus Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	1.021	1.392
Zinsaufwendungen aus Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung	151	269
Zinsaufwendungen aus Zinsswaps mit Sicherungsbeziehung	39	50
Sonstige Zinsaufwendungen	0	40
	1.211	1.751

8. Sonstiges Finanzergebnis

[T€]	2012	2011
Erträge aus Beteiligungen	15	99
Aufwand aus der Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und aus der Gutschrift von Gewinnanteilen für konzernfremde Kommanditisten von Tochterunternehmen	661	-18
	676	81

Der Aufwand aus der Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und aus der Gutschrift von Gewinnanteilen für konzernfremde Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ 740 (2011: T€ 236) auf die Neubewertung der Zahlungsverpflichtung und mit T€ -79 (2011: T€ -254) auf die Gutschrift von Gewinnanteilen.

9. Ertragsteuern

[T€]	2012	2011
Laufende Steuern	1.088	2.015
Latente Steuern	2.038	-1.201
	3.126	814

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 12,95 % (2011: 13,13 %) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,00 % (2011: 15,00 %), zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % (2011: 5,50 %). Der Konzernsteuersatz beläuft sich auf 28,78 % (2011: 28,96 %).

Vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

[T€]	2012	2011
Ergebnis vor Steuern	5.715	2.790
Konzernsteuersatz	28,78%	28,96%
Rechnerischer Steueraufwand	1.645	808
Außerbilanzielle Korrekturen	81	174
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	-36	-329
Effekte aus Steuersatzänderungen	-204	0
Veränderung der Wertberichtigung	1.635	42
Periodenfremde Ertragsteuern	-11	114
Sonstige Abweichungen	16	5
Ertragsteuern	3.126	814

10. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Quotient aus dem Ergebnis der Periode, das den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u.Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht.

	2012	2011
Ergebnis der Periode in T€	2.589	1.976
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	3.360.000	3.360.000
Ergebnis je Aktie in €	0,77	0,59

B. Erläuterung der Bilanz

1. Immaterielle Vermögenswerte

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Belieferungsrechte	Sonstige Rechte	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2011	14.138	11.555	22.617	48.310
Zugänge ¹⁾	0	1.208	372	1.580
Abgänge	0	-3.188	-171	-3.359
Umbuchungen	0	18	-17	1
Stand 31.12.2011	14.138	9.593	22.801	46.532
Zugänge ¹⁾	0	1.738	370	2.108
Abgänge	0	-1.461	-190	-1.651
Umbuchungen	0	54	-54	0
Stand 31.12.2012	14.138	9.924	22.927	46.989
Abschreibungen				
Stand 1.1.2011	14.104	8.047	18.868	41.019
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	1.187	769	1.956
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	0	157	0	157
Abgänge	0	-3.077	-171	-3.248
Stand 31.12.2011	14.104	6.314	19.466	39.884
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	1.206	761	1.967
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	34	112	0	146
Abgänge	0	-1.337	-190	-1.527
Stand 31.12.2012	14.138	6.295	20.037	40.470
Buchwert				
Stand 31.12.2011	34	3.279	3.335	6.648
Stand 31.12.2012	0	3.629	2.890	6.519

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.

2) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Software sowie Brunnen- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu Gruppe mit einem Buchwert in Höhe von T€ 1.181 (2011: T€ 1.235) und einer Restnutzungsdauer von 22 Jahren enthalten.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäfts- und Vorjahres betreffen das Segment Bier. T€ 112 (2011:

T€157) entfallen auf Getränkelieferungsrechte, weil Mindestabnahmemengen unterschritten wurden oder die Absatzstätte geschlossen ist. T€ 34 entfallen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und basieren auf einem Werthaltigkeitstest.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte ist durch erhaltene Investitionszuschüsse um T€ 4 (2011: T€ 32) gekürzt.

2. Sachanlagen

[T€]	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen u. Anl. im Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2011	109.478	127.196	54.104	1.048	291.826
Zugänge	198	2.501	8.059	1.739	12.497
Abgänge	-1.888	-1.182	-4.284	-72	-7.426
Umbuchungen	426	509	37	-973	-1
Stand 31.12.2011	108.214	129.024	57.916	1.742	296.896
Zugänge	1.823	2.976	8.034	2.511	15.344
Abgänge	-549	-3.308	-4.888	0	-8.745
Umbuchungen	1	1.283	289	-1.573	0
Stand 31.12.2012	109.489	129.975	61.351	2.680	303.495
Abschreibungen					
Stand 1.1.2011	62.491	81.719	37.544	0	181.754
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.885	5.863	7.221	0	14.969
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	3.700	1.942	46	72	5.760
Zuschreibungen ²⁾	-63	0	0	0	-63
Abgänge	-1.783	-1.154	-4.134	-72	-7.143
Stand 31.12.2011	66.230	88.370	40.677	0	195.277
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.763	5.191	7.223	0	14.177
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	129	184	0	0	313
Abgänge	-521	-3.281	-4.746	0	-8.548
Stand 31.12.2012	67.601	90.464	43.154	0	201.219
Buchwert					
Stand 31.12.2011	41.984	40.654	17.239	1.742	101.619
Stand 31.12.2012	41.888	39.511	18.197	2.680	102.276

1) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

2) Die Zuschreibungen sind im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ der GuV enthalten.

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 3.631 (2011: T€ 4.133) gekürzt.

Im Vorjahr wurden Versicherungsgewinne für untergegangene Sachanlagen in Höhe von T€ 648 vereinnahmt.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke in Höhe von T€ 706 (2011: T€ 706) verpfändet.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 313 (2011: T€ 614) wurden aufgrund gesunkener Marktpreise bzw. Nutzungswerte vorgenommen. Im Vorjahr ergab sich für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Braustolz GmbH und Sternquell-Brauerei GmbH aufgrund eines Werthaltigkeitstests zudem ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf in Höhe von T€ 5.146. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen fast ausschließlich das Segment Bier.

3. At Equity bewertete Anteile

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe des Konzernanteils.

[T€]	31.12.12	31.12.11
Vermögenswerte	677	712
Schulden	162	194
Umsatzerlöse	777	794
Jahresüberschuss	43	55

4. Finanzanlagen

[T€]	31.12.12	31.12.11
Langfristiger Teil der Kundendarlehen	5.653	6.283
Beteiligungen	624	549
	6.277	6.832

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

5. Aktive latente Steuern

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen sowie Steuererminderungsansprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren folgende aktive latente Steuern:

[T€]	31.12.12	31.12.11
Langfristige Aktiva	1.164	2.259
Kurzfristige Aktiva	131	597
Rückstellungen	880	725
Verbindlichkeiten	12	53
Steuerliche Verlustvorträge	809	1.486
Bruttowert ¹⁾	2.996	5.120
Saldierung	2.453	4.321
Aktive latente Steuern	543	799

1) davon langfristige T€ 2.769 (2011: T€ 4.351)

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nur im Rahmen des 5-jährigen Planungshorizontes der jeweiligen Gesellschaft aktiviert. Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 8.973 (2011: T€7.263) sowie gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 5.448 (2011: T€ 3.701) für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

6. Vorräte

[T€]	31.12.12	31.12.11
Handelswaren	4.665	4.977
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.428	3.909
Fertige Erzeugnisse	2.850	2.650
Unfertige Erzeugnisse	2.495	2.246
	14.438	13.782

Im Geschäftsjahr wurde nicht mehr genutztes Verpackungsmaterial mit einem Buchwert von T€ 75 (2011: T€ 111) vollständig abgewertet. Die Abwertung ist im Materialaufwand enthalten.

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

8. Kurzfristige Finanzanlagen

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten ausschließlich den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

9. Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betreffen im Wesentlichen Ertragsteuern des abgelaufenen Geschäftsjahres.

10. Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten Lieferantenpfandforderungen aus Handelswarenbeständen in Höhe von T€ 2.592 (2011: T€ 2.544) und sonstige Vermögenswerte in Höhe von T€ 2.695 (2011: T€ 2.699). Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

11. Liquide Mittel

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

12. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert in 3.360.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Der Posten Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse sowie noch nicht realisierte Gewinne und Verluste nach Abzug latenter Steuern. Diese resultieren aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten zu Marktwerten (Sicherungsrücklage).

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei AG achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist außerdem eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Die angemessene Ausstattung des Eigenkapitals hat Vorrang gegenüber einer Dividendenausschüttung. Das Kapital wird auf Basis der Eigenkapitalquote überwacht, welche als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme definiert ist. Im Geschäftsjahr konnte die Eigenkapitalquote des Konzerns auf 35,4 % (2011: 33,1 %) verbessert werden.

13. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

[T€]	31.12.12	31.12.11
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.663	15.257
Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen	2.279	3.019
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskasse	1.046	1.087
Zinsswaps mit Sicherungsbeziehung ¹⁾	36	40
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	93	92
	14.117	19.495

1) davon kumulierter ineffektiver Teil der Derivate mit Sicherungsbeziehung:
T€ 1 (2011: T€ 0)

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

14. Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthaltenen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

15. Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die Pensionsverpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen, die ausnahmslos für alle Neuzugänge geschlossen sind. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren. Sonstige Leistungen sind nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht vorgesehen.

Die Kulmbacher Brauerei AG ist das Trägerunternehmen der Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, die seit dem 1.1.1984 für Neueintritte geschlossen ist. Die Unterstützungskasse gewährt ehemaligen Arbeitnehmern ihrer Trägerunternehmen sowie deren Hinterbliebenen Unterstützungskassenleistungen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Witwenrente gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung

des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten das dem Trägerunternehmen als Darlehen zur Verfügung gestellte Vermögen der Unterstützungskasse in Höhe von T€ 1.046 (2011: T€ 1.087). Dieses Vermögen der Unterstützungskasse wird als Planvermögen im Sinne von IAS 19 von der Rückstellung abgesetzt. Das Darlehen wird vertragsgemäß mit 5 % verzinst. Ebenfalls als Planvermögen von der Pensionsrückstellung abgesetzt wird ein verpfändetes Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 278 (2011: T€ 282). Das Planvermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

[T€]	2012	2011
Planvermögen 1.1.	1.369	1.396
Erwartete Erträge ¹⁾	49	52
Gezahlte Betriebsrenten	-94	-97
Dotierung Planvermögen	0	18
Planvermögen 31.12.	1.324	1.369

1) tatsächliche Erträge: T€ 49 (2011: T€ 52)

Der Anwartschaftsbarwert zeigt im Geschäftsjahr folgende Entwicklung:

[T€]	2012	2011
Anwartschaftsbarwert 1.1.	13.215	13.690
Laufender Dienstzeitaufwand	17	19
Zinsaufwand	614	616
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	1.962	-277
Gezahlte Betriebsrenten	-881	-833
Anwartschaftsbarwert 31.12.	14.927	13.215

Für das Geschäftsjahr 2013 werden Rentenzahlungen in Höhe von T€ 889 (2012: T€ 860) erwartet.

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren und um die noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste zu korrigieren:

[T€]	2012	2011
Anwartschaftsbarwert 31.12. ¹⁾	14.927	13.215
Planvermögen 31.12.	-1.324	-1.369
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-2.996	-1.058
Pensionsrückstellung 31.12.	10.607	10.788

1) Der Anwartschaftsbarwert enthält teilweise mit Planvermögen unterlegte Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 2.261 (2011: T€ 1.920).

Der im Personalaufwand erfasste Versorgungsaufwand gliedert sich wie folgt:

[T€]	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	17	19
Zinsaufwand	614	616
Ertrag aus Planvermögen	-49	-52
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	23	35
Versorgungsaufwand	605	618

Die zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Prämissen stellen sich wie folgt dar:

[%]	2012	2011
Diskontierungszins	3,25	4,80
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	5,00	5,00
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	3,00	3,00
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00	2,00
Fluktuationswahrscheinlichkeit	0,00	0,00

Als biometrische Grundlagen wurden für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Bei einem um 0,25 % höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre der Anwartschaftsbarwert um T€ 416 (2011: T€ 333) niedriger (höher) gewesen.

Im Zeitablauf ergibt sich folgende Entwicklung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens:

[T€]	31.12.12	31.12.11	31.12.10	31.12.09	31.12.08
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	14.927	13.215	13.690	12.810	11.516
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.324	-1.369	-1.396	-1.386	-1.209
Unterdeckung	13.603	11.846	12.294	11.424	10.307
Erfahrungsbedingte versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus Verpflichtungen	327	-1	-83	-74	-887

16. Passive latente Steuern

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen resultieren folgende passive latente Steuern:

[T€]	31.12.12	31.12.11
Langfristige Aktiva	12.528	12.448
Kurzfristige Aktiva	28	43
Rückstellungen	107	257
Bruttowert ¹⁾	12.663	12.748
Saldierung	2.453	4.321
Passive latente Steuern	10.210	8.427

1) davon langfristig: T€ 12.528 (2011: T€ 12.705)

Für zeitliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 4.382 (2011: T€ 3.039) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern gebildet.

17. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

[T€]	31.12.12	31.12.11
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.649	5.615
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	509	487
Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung	0	145
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	79	643
	5.237	6.890

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

18. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

19. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

[T€]	31.12.12	31.12.11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.988	5.037
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.073	1.897
Sonstige Verbindlichkeiten	2.060	1.777
	7.121	8.711

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausgezahlte Rückvergütungen sowie sonstige Guthaben von Kunden. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ist mit einem analogen Anstieg der unter II.B.20 erläuterten Rückstellung für Rückvergütungen verbunden. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten unter anderem ausstehende Provisionszahlungen. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

20. Rückstellungen

[T€]	Leergut- rücknahme- verpflichtungen	Personal- kosten- rückstellungen	Rückstellung laufender Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
Stand 1.1.2012	19.146	5.054	7.524	534	32.258
Inanspruchnahme	-19.146	-3.991	-6.305	-245	-29.687
Auflösung	0	-68	-922	-163	-1.153
Zuführung	20.207	4.091	9.268	329	33.895
Stand 31.12.2012	20.207	5.086	9.565	455	35.313
davon kurzfristig					
Stand 1.1.2012	19.146	3.414	7.414	534	30.508
Stand 31.12.2012	20.207	3.615	9.383	455	33.660
davon langfristig					
Stand 1.1.2012	0	1.640	110	0	1.750
Stand 31.12.2012	0	1.471	182	0	1.653

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für noch nicht genommene Urlaubstage und Arbeitszeitguthaben, Verpflichtungen aus Tantiemen und Prämien, Abfindungen, Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder sowie Altersteilzeit und Altersfreizeit.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen. Der Anstieg dieser Rückstellungen ist mit einem analogen Rückgang der unter II.B.19 erläuterten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verbunden.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen drohende Verluste aus leerstehenden Pachtobjekten sowie Rückstellungen für Prozesskosten.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Mit Ausnahme der Rückstellung für Altersteilzeit (Fälligkeit überwiegend innerhalb 5 Jahren) wird für die langfristigen Rückstellungen eine überwiegende Fälligkeit von mehr als 5 Jahren erwartet.

21. Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten beinhalten überwiegend Ertragsteuerverbindlichkeiten für die Geschäftsjahre 2011 und 2012.

22. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Fair Values von Finanzinstrumenten nach Klassen und Bewertungskategorien.

[T€]	Buchwert 2012	Fair Value 2012	Buchwert 2011	Fair Value 2011
Finanzanlagen				
Loans and Receivables	5.653	5.653	6.283	6.283
Financial Assets Available for Sale	624	-	549	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
Loans and Receivables	15.546	15.546	17.065	17.065
Kurzfristige Finanzanlagen				
Loans and Receivables	2.142	2.142	2.340	2.340
Übrige Forderungen und Vermögenswerte				
Loans and Receivables	4.243	4.243	4.108	4.108
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	1.044	-	1.135	-
Liquide Mittel				
Liquide Mittel	2.389	2.389	4.134	4.134
Langfristige Finanzverbindlichkeiten				
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	14.081	14.930	19.455	20.769
Derivate mit Sicherungsbeziehung	36	36	40	40
Übrige langfristige Verbindlichkeiten				
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	702	702	788	788
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten				
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	5.237	5.237	6.745	6.745
Financial Liabilities Held for Trading	0	0	145	145
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	16.226	16.226	16.823	16.823
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten				
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	5.048	5.048	6.814	6.814
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	2.073	-	1.897	-

Auf die Bewertungskategorien entfallen folgende Nettogewinne und Nettoverluste:

[T€]	2012	2011
Loans and Receivables	-57	-145
Financial Assets Available for Sale	15	99
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	-281	-1.156
Financial Liabilities Held for Trading	-6	-4

Die Nettoverluste der Kategorie Loans and Receivables beinhalten Zinserträge, Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen, welche unter den Zinserträgen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden, sowie Wertminderungen und Ausbuchungen, welche in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einfließen.

Die Nettogewinne der Kategorie Financial Assets Available for Sale beinhalten ausschließlich im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Beteiligungserträge.

Die Nettoverluste der Kategorie Financial Liabilities Measured at Amortized Cost beinhalten Zinsaufwendungen sowie im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Aufwendungen aus der Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen.

Die Nettoverluste der Kategorie Financial Liabilities Held for Trading sind den Zinserträgen und Zinsaufwendungen zugeordnet und beinhalten ausschließlich Marktwertänderungen sowie Zinszahlungen aus Derivaten ohne effektive Sicherungsbeziehung.

Die zusammengefassten Buchwerte je Bewertungskategorie werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

[T€]	31.12.12	31.12.11
Loans and Receivables	27.584	29.796
Financial Assets Available for Sale	624	549
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	41.294	50.625
Financial Liabilities Held for Trading	0	145

Die Wertberichtigungen, von denen in der Kulmbacher Gruppe nur Loans and Receivables betroffen sind, haben sich wie folgt entwickelt:

[T€]	2012	2011
Wertberichtigungen 1.1.	3.731	3.723
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	767	1.032
Auflösung	-583	-601
Inanspruchnahme	-748	-423
Wertberichtigungen 31.12.	3.167	3.731

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen verteilt sich wie folgt:

[T€]	31.12.12	31.12.11
Finanzanlagen	2.156	2.435
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	662	869
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	349	427
Wertberichtigungen 31.12.	3.167	3.731

C. Erläuterung der Kapitalflussrechnung

1. Allgemeine Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

2. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthält die wesentlichen erlöswirksamen Tätigkeiten des Unternehmens sowie andere Tätigkeiten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind. In der Position „Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens“ werden die zahlungswirksamen Veränderungen von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrigen Forderungen und Vermögenswerten abzüglich unverzinslicher Verbindlichkeiten dargestellt.

3. Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist der zahlungswirksame Saldo aus Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen.

4. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen sowie die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden bei Kreditinstituten.

III. SONSTIGE ANGABEN

A. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.12	31.12.11
Verpflichtungen aus Miet-/Leasingverträgen	23.579	24.767
Verpflichtungen aus langfristigen Rohstoffkontrakten	21.297	24.556
Übrige finanzielle Verpflichtungen	3.199	1.878
	48.075	51.201

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Getränkeabholmärkten. Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

B. Leasingvereinbarungen

Die Leasingvereinbarungen der Kulmbacher Gruppe wurden als „Operating“-Leasing eingestuft.

Mindestleasingzahlungen aus „Operating“-Leasingverträgen sind in Höhe von T€ 8.704 (2011: T€ 8.957) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie in Höhe von T€ 932 (2011: T€ 1.190) im Materialaufwand enthalten. Zum Bilanzstichtag bestehen offene Mindestleasingzahlungen, die wie folgt fällig werden:

[T€]	31.12.12	31.12.11
in < 1 Jahr fällig	7.191	7.152
in 1 – 5 Jahren fällig	13.970	14.313
in > 5 Jahren fällig	2.418	3.302
	23.579	24.767

Zahlungen aus „Operating“-Leasingverhältnissen betreffen überwiegend Getränkeabholmärkte, Gaststätten und Fahrzeuge. Die Leasingverhältnisse wurden mit einer Laufzeit von drei Jahren bei Fahrzeugen bis zu zehn Jahren bei Gebäuden abgeschlossen. In den Leasingverträgen sind keine bedingten Mietzahlungen oder Preisanpassungsklauseln vereinbart. Von Kaufoptionen wird in der Regel kein Gebrauch gemacht. Verlängerungsoptionen, mit in der Regel unveränderten Konditionen, werden nur bei Gebäuden genutzt.

Die zukünftig zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren „Operating“-Leasingverhältnissen betragen:

[T€]	31.12.12	31.12.11
in < 1 Jahr fällig	2.238	2.346
in 1 – 5 Jahren fällig	1.999	2.129
in > 5 Jahren fällig	1.441	1.672
	5.678	6.147

Die dargestellten Zahlungen resultieren im Wesentlichen aus der Untervermietung von Gebäuden. Bedingte Mieteinnahmen wurden im Geschäfts- und Vorjahr nicht vereinnahmt.

C. Risikomanagement

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Risiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

1. Liquiditäts- und Zinsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine eigenen Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit genügend Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2012 standen dem Konzern in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

[T€]	Finanzverbindlichkeiten	davon Derivate mit Sicherungsbeziehung	davon Derivate ohne effektive Sicherungsbeziehung	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten ¹⁾
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2012					
in < 1 Monat fällig	781	6	0	15.707	4.846
in 1 – 3 Monaten fällig	1.439	2	0	442	14
in 3 – 12 Monaten fällig	3.746	16	0	75	81
in 12 – 60 Monaten fällig	13.888	13	0	2	413
in > 60 Monaten fällig	1.214	0	0	0	396
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2011					
in < 1 Monat fällig	1.586	2	36	16.165	6.650
in 1 – 3 Monaten fällig	1.573	6	12	630	7
in 3 – 12 Monaten fällig	4.877	15	120	1	63
in 12 – 60 Monaten fällig	18.458	9	0	0	256
in > 60 Monaten fällig	2.655	0	0	27	626

1) Enthalten sind hier nur Financial Liabilities Measured at Amortized Cost. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden.

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 4,2 % (2011: 4,7 %).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken. In der Kulmbacher Gruppe unterliegen lediglich die nachfolgend erläuterten Bankverbindlichkeiten und Derivate einem Änderungsrisiko.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen.

Marktzinssatzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die

langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten werden teilweise über Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Marktzinssatzänderungen bei variabel verzinslichen Bankdarlehen ohne Zinssicherung werden bei den ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen bei Derivaten, die als Sicherungsinstrument klassifiziert wurden, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Marktzinssatzänderungen bei Derivaten ohne Sicherungsbeziehung im Sinne von IAS 39 fließen in die ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen.

Die Marktwertentwicklung der Derivate mit Sicherungsbeziehungen kann der Eigenkapitalveränderungsrechnung bzw., soweit keine Sicherungsbeziehung besteht, der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen werden.

Wenn das Marktzinsniveau im Geschäftsjahr 2012 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 11 geringer (höher) und das Eigenkapital um T€ 6 höher (geringer) gewesen. Wenn das Marktzinsniveau im Geschäftsjahr 2011 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 101 höher (geringer) und das Eigenkapital um T€ 140 höher (geringer) gewesen.

Im Rahmen von Kreditverträgen vereinbarte Financial Covenants wurden zum Bilanzstichtag nicht verletzt.

2. Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte

auf Bilanzposten und Klassen gemäß IFRS 7 kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden. Weitere wesentliche, nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei Financial Assets Held for Trading, Derivaten mit Sicherungsbeziehung und Liquidem Mitteln verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Ebenfalls keinem konkreten Ausfallrisiko unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen Financial Assets Available for Sale. Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich deshalb auf Loans and Receivables. Hiervon betroffen sind die Bilanzposten lang- und kurzfristige Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle quantifiziert die einzelwertberichtigten sowie die überfälligen, aber nicht wertberichtigten Loans and Receivables:

[T€]	Lang- und kurzfristige Finanzanlagen ¹⁾	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen und Vermögenswerte ¹⁾
Kredite und Forderungen zum 31.12.2012			
Bruttobuchwert	9.951	16.208	4.590
davon weder wertberichtigt noch überfällig	7.743	11.252	3.983
davon einzelwertberichtigt ²⁾	2.192	516	478
davon < 1 Monat überfällig	10	3.288	38
davon 1 – 3 Monate überfällig	4	902	67
davon 3 – 6 Monate überfällig	1	182	13
davon 6 – 12 Monate überfällig	1	67	11
davon > 12 Monate überfällig	0	1	0
Kredite und Forderungen zum 31.12.2011			
Bruttobuchwert	11.059	17.934	4.535
davon weder wertberichtigt noch überfällig	8.492	12.990	3.819
davon einzelwertberichtigt ²⁾	2.526	761	509
davon < 1 Monat überfällig	22	2.707	80
davon 1 – 3 Monate überfällig	5	915	46
davon 3 – 6 Monate überfällig	3	449	14
davon 6 – 12 Monate überfällig	8	108	65
davon > 12 Monate überfällig	3	4	2

1) Enthalten sind hier nur Loans and Receivables. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden.

2) Die Faktoren und Auslöser der Einzelwertberichtigungen werden im Kapitel I.C.13 erläutert.

Bei den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen lang- und kurzfristigen Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Forderungen und Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen Eigentumsvorbehaltsklauseln.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

D. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten überein-

stimmen. Diesem Grundsatz folgend definiert die Kulmbacher Gruppe ihre berichtspflichtigen Segmente in die Bereiche Bier, alkoholfreie Getränke (AfG) und Handel.

Unter dem Segment Bier werden Brauereien ausgewiesen. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren. Der Unternehmensbereich AfG produziert und verkauft alkoholfreie Getränke. Das Segment Handel fasst Gesellschaften zusammen, die sich rein mit dem Vertrieb von Getränken im Vollsortiment beschäftigen.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Für Transaktionen zwischen Segmenten werden grundsätzlich marktorientierte Verrechnungspreise angesetzt. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geographischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurden in der nachfolgenden Tabelle die Spalten „Alle sonstigen Segmente“ und „Konsolidierung“ eingefügt.

[T€]	Bier	AfG	Handel	Summe	Alle sonstigen Segmente	Konso- lidierung	Konzern
Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012							
EBIT	4.101	454	542	5.097	141	690	5.928
Erlöse mit externen Kunden	130.617	15.982	63.560	210.159	0	0	210.159
Erlöse mit anderen Segmenten	7.081	5.684	497	13.262	0	-13.262	0
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	15.199	1.458	180	16.837	0	-693	16.144
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	425	0	34	459	0	0	459
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten at Equity Ergebnis	22.175	6.559	1.182	29.916	4.121	-1.139	32.898
Zinserträge	0	0	0	0	34	0	34
Zinsaufwendungen	855	209	15	1.079	12	-769	322
Ertragsteuern	1.610	13	201	1.824	156	-769	1.211
Ertragsteuern	1.676	82	0	1.758	0	1.368	3.126
Segmentvermögen ²⁾	182.306	20.280	10.341	212.927	22.885	-79.761	156.051
at Equity Anteile	0	0	0	0	525	0	525
Investitionen ¹⁾	27.162	1.836	141	29.139	0	-11.687	17.452
Segmentsschulden ³⁾	91.922	8.981	10.270	111.173	7.827	-18.179	100.821

1) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) entspricht der Bilanzsumme

3) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

[T€]	Bier	AfG	Handel	Summe	Alle sonstigen Segmente	Konso- lidierung	Konzern
Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011							
EBIT ¹⁾	6.615	1.261	638	8.514	89	-4.578	4.025
Erlöse mit externen Kunden	130.805	16.938	64.040	211.783	0	0	211.783
Erlöse mit anderen Segmenten	7.214	5.413	473	13.100	0	-13.100	0
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	15.182	1.925	214	17.321	0	-396	16.925
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	819	7	0	826	0	5.091	5.917
Zuschreibungen ¹⁾	63	0	0	63	0	0	63
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	27.632	6.203	909	34.744	4.442	-10.006	29.180
at Equity Ergebnis	0	0	0	0	62	0	62
Zinserträge	901	179	10	1.090	5	-660	435
Zinsaufwendungen	2.139	5	167	2.311	100	-660	1.751
Ertragsteuern	2.069	183	0	2.252	0	-1.438	814
Segmentvermögen ²⁾	191.457	20.763	9.987	222.207	24.381	-87.569	159.019
at Equity Anteile	0	0	0	0	526	0	526
Investitionen ¹⁾	13.717	900	78	14.695	0	-618	14.077
Segmentsschulden ³⁾	101.249	9.508	9.873	120.630	7.563	-21.812	106.381

1) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) entspricht der Bilanzsumme

3) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Der EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

[T€]	2012	2011
EBIT	5.928	4.025
Zinserträge	322	435
Zinsaufwendungen	-1.211	-1.751
Sonstiges Finanzergebnis	676	81
Ergebnis vor Steuern	5.715	2.790

E. Anzahl der Arbeitnehmer

	2012	2011
Gewerbliche Arbeitnehmer	414	421
Angestellte	427	429
Auszubildende	54	53
Beschäftigte ¹⁾	895	903

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte

F. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahe stehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2012	2011
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an		
Mutterunternehmen	661	224
Schwesterunternehmen	3.225	2.633
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	72	57
Assoziierte Unternehmen	112	164
Sonstige Unternehmen	2.771	6.037
Empfangene Lieferungen und Leistungen von		
Mutterunternehmen	1.190	680
Schwesterunternehmen	1.582	1.162
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	6.711	6.607
Assoziierte Unternehmen	204	196

[T€]	31.12.12	31.12.11
Forderungen gegen		
Mutterunternehmen	140	0
Schwesterunternehmen	79	26
Assoziierte Unternehmen	4	4
Sonstige Unternehmen	200	1.240
Verbindlichkeiten gegen		
Mutterunternehmen	476	196
Schwesterunternehmen	217	161
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	840	555
Tochterunternehmen	603	580
Assoziierte Unternehmen	23	25
Sonstige Unternehmen	336	153

Zum 31. Dezember 2012 bestanden schwebende Rohstoffbezugsverpflichtungen mit Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von T€ 6.572 (2011: T€ 6.863).

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen wurden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr erfasst.

G. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2012	2011
Kurzfristig fällige Bezüge des Vorstands	853	845
Vorsorgen für Ruhestandsbezüge des Vorstands	66	66
Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	497	315
Kurzfristig fällige Bezüge des Aufsichtsrats	75	75

Die laufenden Bezüge der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bewegen sich im branchenüblichen Rahmen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 6.924 (2011: T€ 5.222) zurückgestellt.

In den Bezügen der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen sind im Geschäftsjahr 2012 T€ 100 aus der Verschmelzung der Kulmbacher Mönchshof-Bräu GmbH enthalten. Ebenfalls auf die Verschmelzung entfällt ein Anstieg der Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen in Höhe von T€ 835.

H. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers verteilt sich wie folgt:

[T€]	2012	2011
Leistungen der Abschlussprüfungen	203	214
Sonstige Leistungen	12	4
	215	218

I. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 26. Februar 2013 lagen keine für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

J. Handelsrechtlicher Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei AG ergibt sich wie folgt:

[T€]	2012	2011
Jahresüberschuss	2.822	513
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-1.991	-2.504
Bilanzgewinn/-verlust	831	-1.991

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Mai 2012 wurde der Bilanzverlust zum 31. Dezember 2011 in Höhe von € -1.991.144,74 auf neue Rechnung vorgetragen.

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von € 2.822.035,11 wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr verrechnet und ein Bilanzgewinn in Höhe von € 830.890,37 auf neue Rechnung vorgetragen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen vor, € 800.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Kulmbach, den 26. Februar 2013

KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT



Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)



Dr. Peter Pöschl
Vorstand Technik



Otto Zejmon
Vorstand Finanzen

K. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG wird in den Konzernabschluss der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, einbezogen, die im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 158 981 eingetragen ist.

Die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei AG beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar mehr als 25 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei AG.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die

Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 26. Februar 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Andreas Eigel
Wirtschaftsprüfer



ppa. Thomas Gillitzer
Wirtschaftsprüfer

Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2012	2011	2010	2009	2008
Ergebnis						
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.117	3.131	3.106	3.242	3.412
Umsatzerlöse	T€	210.159	211.783	208.840	217.217	222.491
EBITDA ²⁾	T€	22.531	26.867	22.948	22.352	22.767
Abschreibungen ³⁾	T€	16.603	22.842	19.323	17.958	34.507
EBIT ⁴⁾	T€	5.928	4.025	3.625	4.394	-11.740
Ergebnis der Periode	T€	2.589	1.976	653	1.910	-11.278
Ergebnis je Aktie	€	0,77	0,59	0,19	0,57	-3,36
Dividende je Aktie	€	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanz						
Bilanzsumme	T€	156.051	159.019	169.580	179.950	188.417
Eigenkapital	T€	55.230	52.638	50.651	49.776	48.039
Eigenkapitalquote	%	35	33	30	28	25
Investitionen ³⁾	T€	17.453	14.077	8.885	13.067	18.860
Personal						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	895	903	951	1.028	1.063
Personalaufwand	T€	45.101	44.495	46.643	48.765	49.714

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

Termine und Kontakt

Termine

- 16. Mai 2013 Hauptversammlung
- 2. August 2013 Zwischenbericht 2013
- April 2014 Veröffentlichung Geschäftsbericht 2013

Kontakt

Kulmbacher Brauerei AG
Lichtenfelser Straße 9
95326 Kulmbach

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 0

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 368

E-Mail Hauptversammlung@kulmbacher.de

Unternehmenskommunikation

Dr. Helga Metzel

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 375

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 423

E-Mail helga.metzel@kulmbacher.de

Dieser Geschäftsbericht steht unter
www.kulmbacher-gruppe.de als pdf-Datei zur Verfügung.



Die Kulmbacher Gruppe unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen“ der „Deutschen Brauer“. Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. www.bier-bewusst-geniessen.de



Veranstaltungskalender 2013

APRIL

13. und 27.4.2013	Spielplatzaktion „Zamm geht's“	Regierungsbezirk Oberfranken
20.4. und 4.5.2013	Spielplatzaktion „Gemeinsam geht's besser“	Regierungsbezirk Chemnitz
27. und 28.4.2013	13. Motorradsternfahrt	Kulmbach

MAI

3.5. bis 5.5.2013	18. Plauener Frühling	Plauen
16.5. bis 27.5.2013	258. Erlanger Bergkirchweih	Erlangen
27.5.2013	581. Hofer Schlappentag	Hof

JUNI

22. und 23.6.2013	Braustolz Brauereifest 2013	Chemnitz
22. und 23.6.2013	17. Mönchshof Oldtimer-Treffen	Kulmbach

JULI

5. bis 21.7.2013	Kiliani Volksfest	Würzburg
20.7. bis 29.7.2013	173. Annafest	Forchheim
26.7. bis 4.8.2013	68. Spessartfestwoche	Lohr
26.7. bis 4.8.2013	414. Coburger Vogelschießen	Coburg
27.7. bis 4.8.2013	64. Kulmbacher Bierwoche	Kulmbach

AUGUST

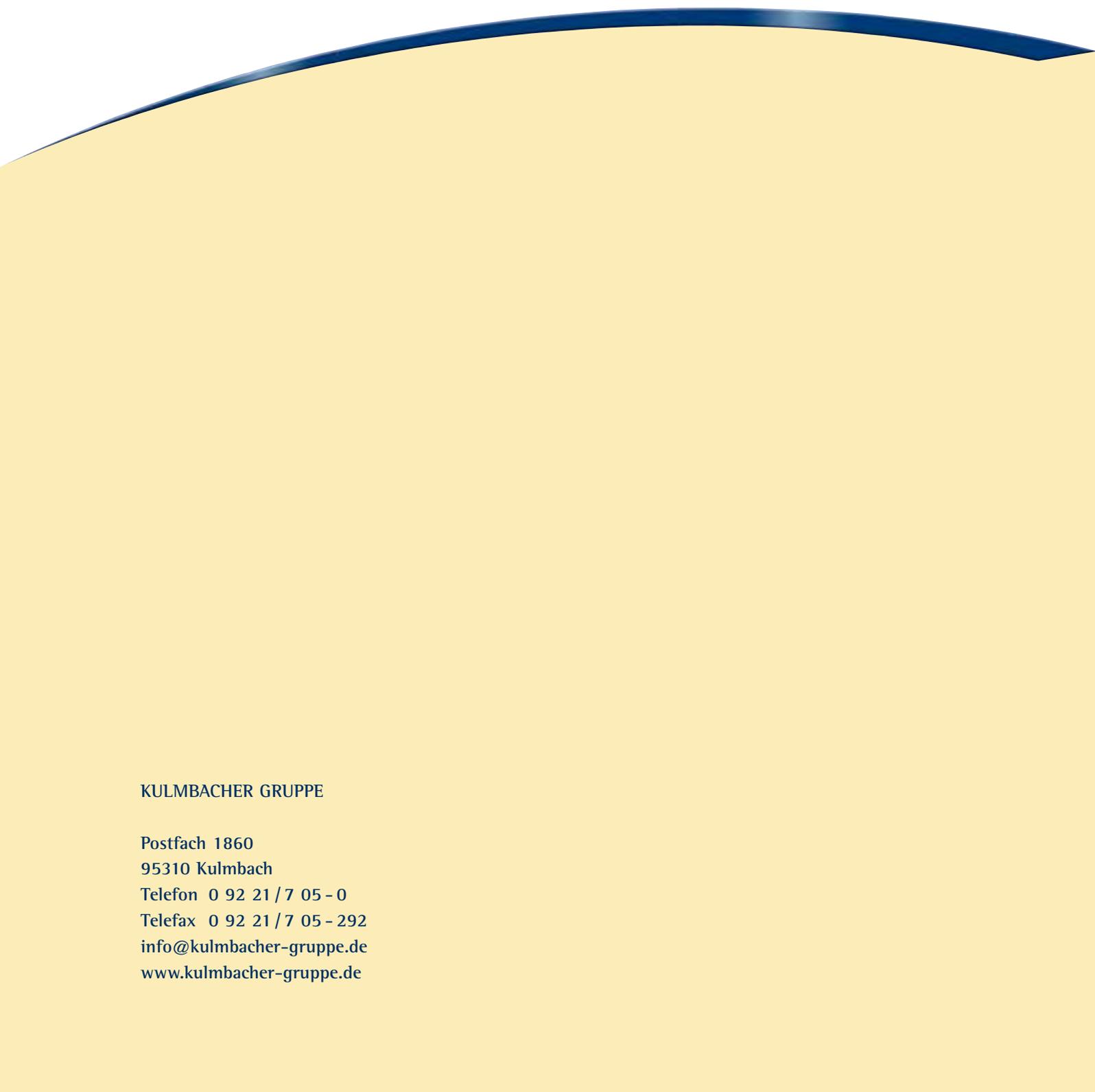
18.8.2013	17. Bad Brambacher Brunnenfest	Bad Brambach
-----------	--------------------------------	--------------

SEPTEMBER

7. und 8.9.2013	Sternquell Brauereifest	Plauen
12. bis 23.9.2013	Nürnberger Altstadtfest	Nürnberg

NOVEMBER

2.11.2013	23. Sternquell Bockbierfest	Plauen
-----------	-----------------------------	--------



KULMBACHER GRUPPE

Postfach 1860

95310 Kulmbach

Telefon 0 92 21 / 7 05 - 0

Telefax 0 92 21 / 7 05 - 292

info@kulmbacher-gruppe.de

www.kulmbacher-gruppe.de